

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Zürcher Hochschule
der Künste
Forschungsbericht**

**Jährlicher Forschungsbericht
der Institute und der eigenständigen
Forschungsschwerpunkte**

2018

Glossar

Inhaltsverzeichnis

Departemente ZHdK:

DDE:	Department Design
DDK:	Departement Darstellende Künste und Film
DKM:	Department Kunst und Medien
DKV:	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
DMU:	Departement Musik

Institute und Forschungsschwerpunkte ZHdK:

fsp-t:	Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität
IAE:	Institute for Art Education
ICS:	Institute for Cultural Studies in the Arts
ICST:	Institute for Computer Music and Sound Technology
IDE:	Institut für Designforschung
IFCAR:	Institute for Contemporary Art Research
IMR:	Institute for Music Research
IPF:	Institute for the Performing Arts and Film
ith:	Institut für Theorie

Sonstiges:

BA:	Bachelor of Arts
ETHZ:	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
FHNW:	Fachhochschule Nordwestschweiz
FR:	Fachrichtung
FS:	Frühlingssemester
FSP:	Forschungsschwerpunkt
HS:	Herbstsemester
MA:	Master of Arts
SNF:	Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftl. Forschung
UZH:	Universität Zürich
ZHAW:	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

1.	Hochschulweite Angaben	5
1.1.	Strategie und Organisation ZHdK	6
1.2.	Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute	9
1.3.	Gesamtperspektivische Erwägungen	9
1.4.	Transfer Forschung in Lehre	10
1.5.	Fazit	12

		6. Institut für Theorie (ith)	29
		6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	30
		6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	31
		6.3. Fazit	32
		7. FSP Transdisziplinarität (fsp-t)	33
		7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	34
		7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	35
		7.3. Fazit	35
		8. Institute for Contemporary Art Research (IFCAR)	37
		8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	38
		8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	39
		8.3. Fazit	40
		9. Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST)	41
		9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	42
		9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	43
		9.3. Fazit	44
		10. Institute for Music Research (IMR)	45
		10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	46
		10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	47
		10.3. Fazit	48
		Glossar	2
		Impressum	48
2. Institute for the Performing Arts and Film (IPF)	13		
2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	14		
2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	15		
2.3. Fazit	16		
3. Institut für Designforschung (IDE)	17		
3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	18		
3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	19		
3.3. Fazit	20		
4. Institute for Art Education (IAE)	21		
4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	22		
4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	23		
4.3. Fazit	24		
5. Institute for Cultural Studies in the Arts (ICS)	25		
5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	26		
5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	27		
5.3. Fazit	28		

1

Hochschulweite Angaben



Toni-Areal (Foto: Regula Bearth © ZHdK)

1.1. Strategie und Organisation ZHdK

Strategie ZHdK im Leistungsbereich Forschung

Im November 2013 genehmigte die Hochschulleitung die Strategie ZHdK 2014–2018. Die beiden sich aufeinander beziehenden Kernbereiche Lehre und Forschung bilden auch in Zukunft die Grundpfeiler der Hochschule. Für den Bereich Forschung wurden folgende strategischen Ziele formuliert:

Positionierung

Die ZHdK ist in ausgewählten Bereichen die national führende und international eine der anerkanntesten Kunsthochschulen. Damit ist sie attraktiv für hervorragende Forschende.

Austausch Forschung/Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist für die ZHdK grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

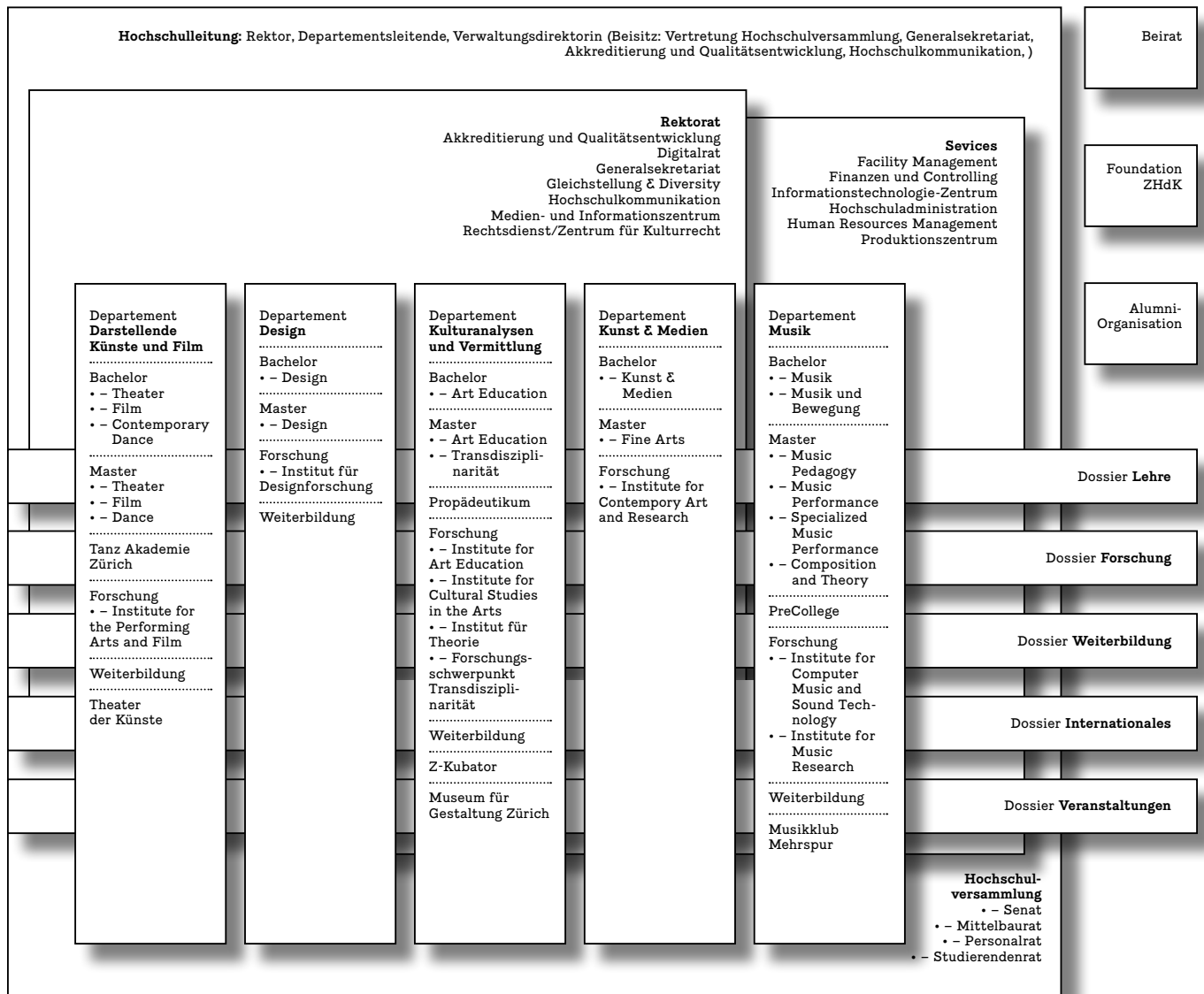
Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

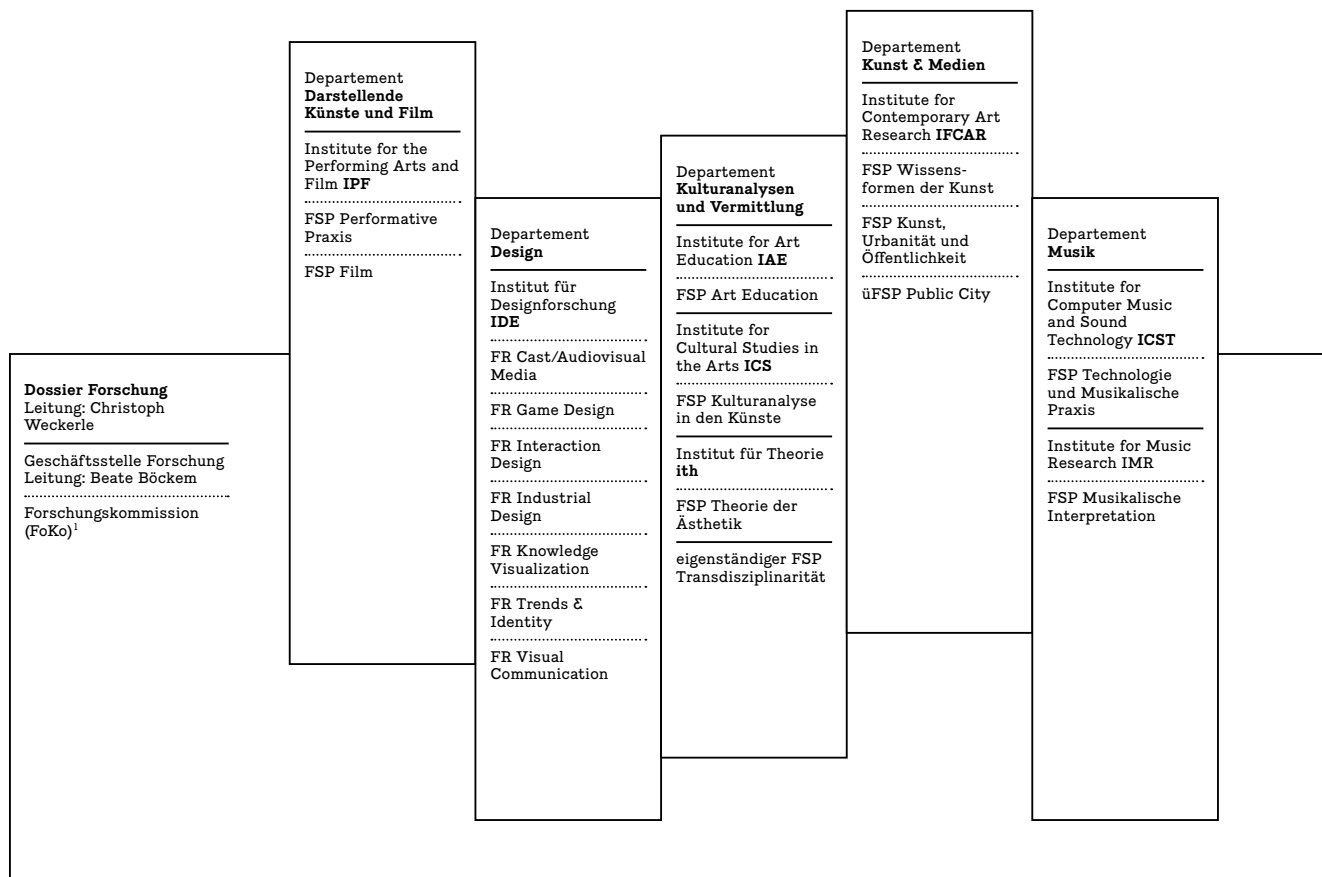
Qualifikation

Die ZHdK betreibt in der Forschung einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, insbesondere der Mittelbauangehörigen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Dritten Studienzyklus'.

Organigramm der gesamten ZHdK



**Organigramm der ZHdK im
Leistungsbereich Forschung
per 31.12.2018**



¹ Setzt sich zusammen aus dem Dossierleiter, der Leiterin der Geschäftsstelle Forschung (Vorsitz), den acht Institutsleitenden und dem Leiter des Forschungsschwerpunkts Transdisziplinarität.

1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute

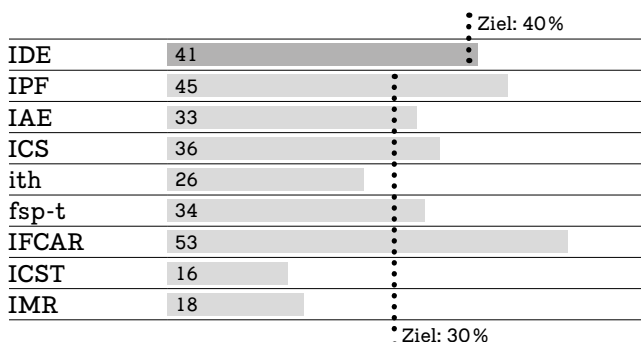
1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen

Kostendeckung durch Drittmittel 2018

	Drittmittelbeitrag	Aufwand (DB 1)	Davon Grundfinanzierung (RKF)
IDE	554 k	1'351 k	838 k
IPF	456 k	1'006 k	591 k
IAE	256 k	767 k	511 k
ICS	383 k	1'067 k	689 k
ith	199 k	775 k	617 k
fsp-t	180 k	523 k	344 k
IFCAR	636 k	1'197 k	561 k
ICST	220 k	1'383 k	1'177 k
IMR	121 k	673 k	552 k

Aufwand DB 1 = Aufwand auf Deckungsbeitragsstufe 1
 RKF = Restkostenfinanzierung des Kantons Zürich
 k = in CHF 1'000

Drittmittelanteil in Prozent



Für das Berichtsjahr kann vermerkt werden, dass die Leitung des Dossiers Forschung per 1. August 2018 von Giaco Schiesser an Christoph Weckerle übergegangen ist. Mit diesem Wechsel wurde auch eine Neustrukturierung des Dossiers lanciert.

Zentraler Aspekt ist hier der Aufbau der Geschäftsstelle als neue Organisationseinheit, welche die Geschäfte der Forschung umfassend betreut und aufeinander abstimmt. Für die Leitung der Geschäftsstelle konnte Dr. Bea Böckem gewonnen werden. Ihre Arbeitsbereiche lassen sich in vier Bereiche strukturieren: a) die Schnittstelle zu anderen Dossiers – insbesondere Lehre und Internationales; b) die Schnittstelle zur Hochschulleitung; c) die Schnittstelle zur Forschungskommission; d) die Schnittstelle zu weiteren Strategiethemata wie Digitalisierung oder PhD-Programme.

Für dieses anspruchsvolle Portfolio baut die Geschäftsstelle ein professionelles Forschungsmanagement auf. Auf diese Weise soll es möglich werden, Querschnittsaufgaben voranzutreiben und neue Schnittstellen zu identifizieren. Als Beispiel können die PhD-Programme erwähnt werden. Aktuell weist die ZHdK ca. 60 PhD-Studierende in Kooperation mit anderen Hochschulen aus, die in nächster Zeit von einer ZHdK-weiten Dachstruktur profitieren werden.

Erfreulich ist es, dass mit dem Auf- bzw. Ausbau dieser Strukturen auch ein moderater Ausbau der Stellen verbunden ist.

An der ZHdK wird in allen Departementen geforscht. Die Institute und Forschungsschwerpunkte haben 2018 an rund 60 Forschungsprojekten gearbeitet und rund ein Fünftel davon abgeschlossen. Wichtige Drittmittelgeber sind der Schweizerische Nationalfonds SNF, Innosuisse – Schweizerische Agentur für Innovationsförderung – und Stiftungen. Informationen zu den Forschungsprojekten siehe zhdk.ch/forschungsprojekte.

1.4. Transfer Forschung in Lehre

Departement Darstellende Künste und Film, DDK

Am DDK wurden 2017/18 die hochschulpolitischen Ziele hin zu einem Professorenstellenmodell konsequent weiter verfolgt und umgesetzt. Nach Theaterpädagogik (Mira Sack) und Schauspiel (Peter Ender) wurden weitere Professor_innenstellen besetzt: Kamera (Pierre Mennel), Film Editing (Michael Schärer), Dramaturgie (Jochen Kiefer), Regie Theater (Stefanie Lorey), Bühnenbild (Michael Simon), Choreographie (Friederike Lampert), Production Design (Silke Fischer) und Dokumentarfilm (Sabine Gisiger). Bis auf Production Design und Choreographie wurden auch die entsprechenden Titel vom Fachhochschulrat verliehen.

Strategisch entscheidend und in monatlichen Sitzungen tagt die neu ins Leben gerufene Konferenz Studien- und Institutsleiter (kurz SLK) des DDK. Hier werden Stand und Strategie einer langfristigen Verbindung zwischen Lehre und Forschung ebenso diskutiert und festgelegt wie DDK spezifische Feedback- und Evaluationsparameter der Forschungsdeputate der Professor_innen (20%). Die gemeinsam von Forschungs- und Lehrprogrammleitungen wahrgenommene Führungsaufgabe der Professor_innen trägt wesentlich zum Aufbau einer nachhaltigen inhaltlichen und personellen Verknüpfung von Lehre und Forschung bei. Ausserdem dient das hier beschriebene Gremium der langfristigen Planbarkeit, dem wechselseitigen Erfahrungsaustausch und der departementsweiten Koordination von Angeboten wie Workshops, Kolloquien, Tagungen und Kongressen.

Nebst einer verbesserten regionalen wie internationalen Ausstrahlung der forschungsbasierten Lehre sowie der auf die Lehrpraxis ausgerichteten Forschungsanteile erhofft sich das DDK den Ausbau kontinuierlicher Forschung in längeren Zyklen im Rahmen innovativer Denkansätze und der Schaffung eines Orts künstlerischen Produzierens (was mittelfristig auch die SBFI-Referenzkosten pro Studienbereich positiv beeinflussen wird).

Aufgrund der Konzentration auf die Ausstattung der Professor_innenstellen mit Forschungsdeputaten wurde auf die neuerliche Ausschreibung von freien Forschungsdeputaten in 2018 vorläufig verzichtet. Die beiden noch laufenden derartigen Forschungsdeputate verlaufen erfolgreich: Manuel Fabritz' Deputat führte zu einer international beachteten Ausstellung im Museum Zug, Prof. Christian Iseli konnte sein Deputat zusammen mit dem Studiengang Film zum Aufbau des «Immersive Arts Space» (vormals Innovation Lab) nutzen, eine departementsübergreifende Lern- und Forschungsplattform für Film, Tanz, Theater, Musik, Design, Kunst und Medien.

Konkrete forschungsbasierte Formate: «Plattform Forschung» initiiert und kuratiert im MA Theater durch Réjanne Dreifuss. Hier unterrichteten über vier Wochen u.a. Gunter Lösel, Yvonne Schmidt und Anton Rey MA-Studierende aller Praxisfelder.

Der Advanced Researchers Council (ARC) widmete sich 2018 den Themen: «Network of Artistic Researchers»/ Schwerpunkt Kooperationen (ARC.04), «Forschung im FSP Film» (.05), «Dritter Zyklus / PhD am DDK» (.06) und «Tanzforschung DDK» (.07) Die vier gut besuchten Veranstaltungen bildeten einen wichtigen internen Austausch, der wiederholt auch Gäste aus anderen Departementen begeistern konnte.

Zum zweiten Mal konnte ein Call zu künstlerischen Entwicklungsprojekten lanciert werden, der sich grosser Beliebtheit erfreute und der Nachwuchsförderung der eigenen künstlerisch-wissenschaftlichen Weiterentwicklung, aber auch als Vorbereitung für ein künstlerisch-wissenschaftliches PhD dient.

Die vom Forschungsschwerpunkt Film organisierte und formatierte Tagung ZDOK fand auch 2018 wieder mit grosser nationaler und internationaler Resonanz statt und setzte sich mit dem Thema «reenactment im Dokumentarfilm» auseinander. ZDOK ist zu einem wichtigen Bestandteil der Lehrangebote der schweizerischen Film-schulen geworden. Ab 2020 soll ein weiteres Tagungsformat lanciert werden, das sich mit Fragen des fiktionalen Films auseinandersetzen wird und ebenfalls als Impact für Lehre und Forschung im Film erachtet wird.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass vermehrt Angestellte des Institutes in der Lehre unterrichten, Dozierende aus den Studiengängen in Institutstrukturen forschen und wissenschaftliche Mitarbeitende sich ebenso in der Lehre qualifizieren, wie umgekehrt Unterrichtsassistent_innen ihre Forschungskompetenz aufbauen – der Transfer zwischen Lehre und Forschung scheint besonders da effektiv zu werden, wo dieser in einer Person zusammenfällt und auch inhaltlich nicht als getrennte Aufträge, sondern Weiterentwicklung eines Expert_innenwissens verstanden wird.

Hartmut Wickert, Direktor & Sabine Boss, Stv. Direktorin Darstellende Künste und Film / Anton Rey, Leiter IPF, DDK, April, 2019

Departement Design, DDE

Das IDE hat sich als laterale Einheit des Departements – die die Fachrichtungen mit dem erweiterten Leistungsauftrag integral verknüpft – nachhaltig etabliert. Voraussetzung für diesen Erfolg ist eine Institutsleitung, die die Forschungsinitiativen der einzelnen Fachrichtungen aktiv begleitet und unterstützt, ohne thematisch limitierend oder kuratorisch einzuschränken.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Fachrichtungen bewegen sich abwechselnd auf unterschiedlichen Niveaus – im gegenseitigen Ausgleich wird ein stabiles Forschungsvolumen über das gesamte Departement erreicht. Die Zusammenarbeit der Fachrichtungen ergeben zudem interessante thematische Kooperationen.

Durch die integrative Struktur des DDE ist die Verknüpfung von Forschung und Lehre grundsätzlich gewährleistet. Die Lehre der einzelnen Fachrichtungen wird dadurch systemisch durch die Forschung alimentiert und erneuert. Die Profilierungen der einzelnen Fachrichtungen werden wesentlich durch die thematische Ausrichtung der Forschung mitgeprägt. Zudem ist die Interaktion mit den disziplinspezifischen, internationalen Forschungscommunities ein wichtiger Faktor für den disziplinären Diskurs, aber auch für die Sichtbarkeit von Forschung & Lehre.

Forschungsthemen werden regelmässig durch individuelle Arbeiten von Studierenden und Dozierenden generiert. Die Herausforderung besteht darin, diese Initiativen nachhaltig zu fördern und die Initiant_innen der Forschungsthemen in den regulären Forschungsbetrieb des IDE zu integrieren. Zusätzliche Herausforderungen bestehen im Aufbau von PhD-Programmen, der Sicherung der erfolgreich etablierten Nachwuchsförderung und in operativen Fragen z.B. zu Raum, Ressourcen, Karriereprofilen im Kontext der ZHdK.

Hansuli Matter, Direktor Departement Design, DDE, April 2019

Departement Kulturanalysen und Vermittlung, DKV

Die Frage, wie und auf welchen Ebenen der Transfer zwischen Lehre und Forschung auf einer nachhaltigen Basis weiter ausgebaut werden kann, stand im Berichtsjahr im Zentrum des Clusterprojektes DKV.

Die Initiative geht auf das Jahr 2017 zurück, wo erstmals über inhaltliche Bündelung im DKV mit dem Ziel der Stärkung der Vermittlungsdimension nachgedacht wurde. 2018 wurde in verschiedenen Projektkonstellationen diskutiert, wie im Hinblick auf die neurechtlichen Professuren, mit Bezug auf den neuen Strategiezyklus 2019–22 sowie vor dem Hintergrund der personellen Veränderungen im Bereich der Forschung (Kündigung der Leiterin des IAE, anstehende Pensionierungen der Leitungen von ICS und ith), Setzungen entwickelt werden,

welche die Zusammenarbeit von Forschung und Lehre zukünftig maximal unterstützen.

Dabei spielte als mittel- und langfristiges Steuerungsinstrument der Professorenstellenplan für die strategische Personalplanung des Departements eine zentrale Rolle. Entwickelt wurde ein Clustermodell, welches vier inhaltliche Fokuspunkte setzt: Art Education, Creative Economies, Cultural Critique und Transdisziplinarität / Ästhetik. 2019 wird es darum gehen, diese inhaltlich und strukturell so zu konturieren, dass das neue Modell die Vermittlungsdimension stärkt, die Autonomie der Bereiche ausbaut, den Transfer zwischen Lehre und Forschung vertieft, eine dynamische Entwicklung der Lehre ermöglicht (Major/Minor-System), PhD-Programme systematisch integriert und interne und externe Kooperationen bekräftigt.

Das Clusterprojekt DKV ist einsehbar unter <https://paul.zhdk.ch/course/view.php?id=178>.

Christoph Weckerle, Direktor Departement Kulturanalysen und Vermittlung, DKV, April 2019

Departement Kunst & Medien, DKM

Der Transfer Forschung und Lehre findet im DKM hauptsächlich auf MA-Stufe, teilweise auch auf BA-Stufe statt. Er wird sowohl durch die Vermittlung von Forschungsinhalten (state-of-the-art in spezifischen Forschungsfeldern) wie durch die Vermittlung und Einübung von Forschungskompetenz (know-how) geleistet. Forschungskompetenz und Forschungsinhalte werden einerseits in speziell ausgewiesenen Seminaren, Workshops und Kolloquien sowie in Mentoraten explizit vermittelt, andererseits auch implizit bei der Vermittlung von anderen Schwerpunktthemen und in der Lehre forschender Dozierender insgesamt. Auch nehmen MA-Studierende regelmässig an Workshops und Konferenzen des IFCAR teil.

Das spezifische Lehrangebot zu künstlerischer Forschung fand im Rahmen der «October School 2018» in Neu-Delhi zum Thema «Justice – Citizenship and the Self» statt. Das IFCAR konnte die Kooperation zwischen verschiedenen internationalen Hochschulen weiterhin erfolgreich ausbauen.

Doktorierende des PhD-Programms haben eigenständig eine Veranstaltung im MA zum Thema «Artistic Research» durchgeführt und geleitet.

Das DKM verfügt über einige Professor_innen und über eine Anzahl an Mittelbaupersonal, die sowohl in der Forschung als auch in der Lehre tätig sind. Ein Teil der Professor_innen und Dozent_innen, die am IFCAR forschen, lehren an einem anderen Departement der ZHdK oder an einer anderen Hochschule, oder umgekehrt: Professor_innen und Dozent_innen, die am DKM als Lehrende angestellt sind, forschen an einem Institut eines anderen Departements, einer anderen Hochschule bzw. ausserhalb des Hochschulbereichs.

Partnerschaften mit internationalen künstlerischen Hochschulen wie der Universität für Angewandte Kunst Wien wurden weiterentwickelt.

Die Künstler_innen und Theoretiker_innen sind in der institutionellen Forschung des DKM zu ungefähr gleichen Teilen vertreten.

Christoph Schenker, Leiter IFCAR / Swetlana Heger, Direktorin Departement Kunst & Medien, DKM, April 2019

Departement Musik, DMU

Die Verbindung von Forschung und Lehre ist im DMU durch das doppelte Kompetenzprofil diverser Mitarbeitender gewährleistet: Das Institute for Computer Music and Sound Technology ICST ist mit rund 350 Stellenprozenten, das Institute for Music Research IMR mit ca. 250 Stellenprozenten in der Lehre beschäftigt. Deren Forschungskompetenz fliesst u.a. in Lehrgefässe der elektroakustischen Komposition, der Musiktheorie, der Musikgeschichte und der historischen Aufführungspraxis, der Musikphysiologie, der Musiktechnologie und der Forschungsmethodik ein.

Forschungsprojekte, die unmittelbar aus Lehrzusammenhängen resultieren, untersuchen u.a. Fragen der elektronischen Instrumentenerweiterung, der Interaktion zwischen Körper, Bewegung, Klang und Bild, der telematischen und der live-elektronischen Performance, der elektroakustischen als auch der herkömmlichen Aufführungspraxis, musikphysiologischer Aspekte der geigerischen Körperhaltung und der (Kirchen-)Musikgeschichte.

Beratungs- und Betreuungsleistungen der Forschenden wirken sich in musikphysiologischen Kursen und Einzelkontakten, bei Bachelorprojekten und Masterarbeiten, Dissertationen sowie im Produktionswesen aus, wo die Forschungserfahrungen von der inhaltlichen Konzeption über technologische Unterstützung bis zu Einführungs- und Vermittlungsveranstaltungen einfließen.

Die personelle Verflechtung der Leistungsbereiche gewährleistet die Vermittlung der vorhandenen Forschungserkenntnisse, -methoden und -kompetenzen weitgehend. Dem Bedürfnis wissenschaftlicher Mitarbeitender, auch in der Lehre tätig zu sein, wird schrittweise und nach Möglichkeit nachgekommen. Gleichzeitig deckt die Lehre diverse Gebiete ab, für die innerhalb der vorhandenen Ressourcen und Finanzierungskriterien noch keine entsprechenden Forschungskompetenzen aufgebaut werden konnten. Insbesondere besteht das Desiderat, die Musikpädagogik als Forschungsfeld mit unmittelbarem Einfluss auf die Lehre zu entwickeln.

Michael Eidenbenz, Direktor Departement Musik, DMU, April 2019

1.5. Fazit

Die ZHdK verzeichnete 2018 einen grossen Entwicklungsschritt im Bereich Forschung.

Der Bereich Forschung konnte intern ausgebaut werden. Die Schaffung der Geschäftsstelle trägt über 2018 hinaus zur strukturellen und strategischen ZHdK-weiten Verankerung der Forschung bei und gewährleistet neben der inhaltlichen auch eine strukturelle kontinuierliche Weiterentwicklung der ZHdK-Forschung.

Die Institute widmeten sich vermehrt dem Aufbau des Bereiches PhD und des Transfers Lehre in Forschung und verbesserten das Angebot innerhalb ihrer Institute, der ZHdK sowie im Bereich der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Forschung.

Mit der Einwerbung zahlreicher neuer Forschungsprojekte und Weiterführung laufender Projekte haben die Institute wichtige Impulse und grossen Einfluss in den Fachcommunities, vor allem aber in der nationalen und internationalen Forschung in den Künsten geliefert.

Neue nationale und internationale Projekte und Partnerschaften, die 2018 hervorgingen, tragen massgeblich zur Vernetzung und Internationalisierung des Bereichs Forschung bei.

2

Institute for the Performing Arts and Film



Kinostudie des SNF-Forschungsprojekts «Gadgets, Phones & Drones» im Februar 2019
(Foto: Stefan Dux)

2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institute for the Performing Arts and Film IPF ist in den beiden Forschungsschwerpunkten Performative Praxis und Film organisiert, welche sich aus den Studiengängen des Departementes ergeben. Der Forschungsschwerpunkt Film initiiert, generiert und unterstützt Projekte, die in enger Beziehung zur Produktionspraxis stehen. Das Forschungsinteresse gilt einerseits der filmischen Gestaltung im Spannungsfeld von Ästhetik und Technik, andererseits den sinnlichen Erfahrungen, die durch filmische Werke generiert werden. Film wird hier sowohl als Forschungsgegenstand als auch als Medium der Wissensartikulation verstanden.

Der Forschungsschwerpunkt Performative Praxis initiiert und organisiert praxisbasierte Forschung in den Aufführungskünsten. Zum Einsatz kommen sowohl qualitative als auch quantitative Methoden sowie Methoden der künstlerischen Forschung. Performative Praxis findet heute in einem hypermedialen Feld statt, vor Zuschauern sowie unter Einbezug von und in Konfrontation mit einer Vielzahl unterschiedlicher Medien (z.B. Video, Film, bildende Kunst). Die Forschung fokussiert das Spannungsfeld von Produktion, Rezeption und den technologischen und kulturellen Rahmenbedingungen performativer Praxis.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 8.2% oder
CHF 44'300 (reine Sachkosten)

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Performative Praxis	FSP Film / Filmerfahrung	FSP übergeordnet	Total
Grundfinanzierung	0	0	0	0
Interne Projektfinanzierung	3	1	1	5
Drittmittel	5	3	0	8
Total	8	4	1	13

2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Iseli, Christian (2018): «ZDOK.18». Rhythmus, Struktur, Emotion. Montage im Dokumentarfilm. 22.–23.03.2018, FS 2018. Theater der Künste, Zürich. Online unter: <https://blog.zhdk.ch/zdok/>.
- Loertscher, Miriam / Lösel, Gunter / Weber, Michel / Rey, Anton (2018): «Performance Capture Workshop for Artists & Avatars». Mimic Yourself. 29.–31.05.2018, FS 2018. ZHdK und Hacking the Human Face, Cabaret Voltaire, Zürich.
- Lösel, Gunter / Godoy, Marisa / Zimper, Martin / Andrae, Eric, Grödl, Martin / Resl, Moritz (2018): «Perform.Record.Enric.Share. Opening up and publishing processes in performance creation». Research Academy 2018. 20.–26.10.2018, HS 2018. ZHdK, Zürich.
- Rey, Anton / Schmidt, Yvonne (Hg.) (2018): *IPF – Die erste Dekade. 10 Years of Artistic Research in the Performing Arts and Film*. subTexte 16. Berlin / Zürich: Theater der Zeit.
- Schmidt, Yvonne (2018): «Film «Sechs RegisseurInnen – Eine Republik» & «DisAbility on Stage»». Colloquium at the Department of Theatre, Film, and Television Studies. 20.11.2018, HS 2018. University of British Columbia, Vancouver.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Fabritz, Manuel (2018): «gezeichnet. Die «Buchenwaldkinder» auf dem Zugerberg». 21.11.2018–31.03.2019. Museum Burg Zug. Online unter: <https://www.burgzug.ch/page/de/ausstellungen/sonderausstellung>.

- Schmidt, Yvonne / Rey, Anton (2018): Junior Research Group: Fundraising. 12.06.2018, FS 2018. Zürich.
- Schmidt, Yvonne (2018): Modul Forschungskompetenz für den Dritten Zyklus und MA-Studierende. 26.–30.03.2018, FS 2018. Zürich.
- Godoy, Marisa (2018): «Research Video in the making: as artist's gaze». Tanz der Dinge / Gesellschaft für Tanzforschung (GTF). 05.10.2018, HS 2018. Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Karlsruhe.
- Marinucci, Sarah (2018): «Sechs RegisseurInnen – Eine Republik». Ein Forschungsfilm im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage». Musik und Theater für alle!? Diversität und Inklusion in der Musik und den darstellenden Künsten. 19.–20.11.2018, HS 2018. Kunstuniversität Graz.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Peter Ender organisierte im Praxisfeld Schauspiel einen Dozierenden- und Studierendenaustausch mit der SP Drama School in São Paulo: Untersuchung von Fragen nach den Unterschieden der Lehre auf Grund von Marktverhältnissen im freien Feld der Darstellenden Künste in Brasilien und der hoch subventionierten Kultur des Theaterfelds im deutschsprachigen Raum vor dem Hintergrund des Wandels im zeitgenössischen Theater.
- Christian Iseli leitete das «Twin Lab Zürich / Hong Kong», zusammen mit dem ICST und das Pilotprojekt «Happy Robots» im Rahmen des «Immersive Art Space».
- Gunter Lösel organisierte und präsentierte in der Kunsthalle Zürich «Machines. Perform. Humans. Acting and Interacting with Artificial Intelligence», u.a. mit Piotr Mirowski, HumanMachine, & Kory Mathewson, Rapid Fire Theater, im Rahmen des Forschungsprojektes «Chatboots on Stage».
- Miriam Loertscher und Anton Rey führten den Forschungsaustausch «Actor & Avatar» zusammen mit dem ith («Hacking the Human Face», Cabaret Voltaire) und der Tallinn University, Estland; und präsentierten erste Ergebnisse auf Malta («Performance & Culture», 3/18), in Wien (mdw «knowing in performing», 4/18), Canterbury (University of Kent, «Cognition and Performance», 7/18) und weiteren.
- Yvonne Schmidt war im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage» vier Monate als Visiting Scholar am Departement of Theatre and Film der University of British Columbia in Vancouver.

**Indikator 4:
Drittmittel**

- «Acoustic Characteristics of Voice in Music and Straight Theater, and Related Aspects of Perception, Production and Cortical» von Dieter Maurer (IPF), Volker Dellwo (UZH) und Martin Meyer (UZH), gefördert vom SNF (CHF 216'757)
- «Actor and Avatar» von Anton Rey (IPF), Dieter Mersch (ith) und Thomas Grunwald (Klinik Lengg AG), gefördert vom SNF (CHF 185'130)
- «DisAbility on Stage. Exploring the Physical in Performing Arts Practices» von Anton Rey (IPF), Yvonne Schmidt (IPF), Sabine Eggmann (Universität Basel), Andreas Kotte (Universität Bern) und Demis Quadri (Accademia Teatro Dimitri), gefördert vom SNF (CHF 306'525)
- «Gadgets, Phones and Drones» von Christian Iseli (IPF), gefördert vom SNF (CHF 366'684)
- «RESEARCH VIDEO – annotated videos as a new standard of publishing practice-based and artistic research» von Gunter Lösel (IPF) und Martin Zimper (IDE), gefördert vom SNF (CHF 359'582)

2.3. Fazit

Das IPF war im Jahre 2018 mit einer Museumsausstellung, vier internationalen Tagungen, über 40 Gastvorträgen im In- und Ausland und nicht weniger Artikeln in Fachjournalen präsent. Sechs Forschungsprojekte liefen mit Unterstützung des SNF. Intern hat sich aus dem FSP Film mit dem «Immersive Arts Space» (vormals Innovation Lab) eine departementsübergreifende Plattform für Film, Tanz, Theater, Musik, Design, Kunst und Medien etabliert, die für interdisziplinäre Zusammenarbeiten in Lehre und Forschung an der ZHdK beispielhaft werden könnte.

3

Institut für Designforschung



Project «Circleg» von Fabian Engel und Simon Oswald (Foto: Project Circleg)

3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institut für Designforschung (IDE) ist eine lateral wirkende, integrative Geschäftseinheit, welche die Forschungsvorhaben der sieben Fachrichtungen koordiniert und unterstützt durch:

1. Bündelung: Inhaltlicher Brückenschlag zwischen Forschenden und externen Partnern.
2. Befähigung: Eine ausgewählte Palette an IDE-Dienstleistungen ermöglicht die erfolgreiche Realisierung der F&E-Vorhaben sowie die Drittmittelakquisition.
3. Verknüpfung von Forschung und Lehre durch die Verschränkung von Forschungs- und Lehrtätigkeit der Forschungsbeauftragten.
4. Ergebnisorientierung: Das IDE stellt Anschubfinanzierungen zur Verfügung.
5. Gesellschaftlicher Impact im internationalen Kontext mit zahlreichen Forschungskoperationen.

Die Forschung am IDE trägt massgeblich zur Positionierung des Departements in den Bereichen «Gesellschaftliche Relevanz», «Technische Innovation» und «Emanzipation ökonomischer Modelle» zur Generierung eines eigenständigen Designbegriffs bei, der sich an dringlichen Fragestellungen orientiert. Inhaltlich baut die Profilierung der Forschung auf den Stossrichtungen der Fachrichtungen auf und umfasst Projekte der Grundlagen- und angewandten Forschung bis hin zu Spin-offs.

Das Forschungsprofil wurde im laufenden Jahr gestärkt: 15 Drittmittelprojekte wurden 2018 umgesetzt, von denen 3 vom SNF, 2 von Innosuisse und 10 von Stiftungen und Partnern unterstützt wurden. Zudem wurden zehn Projekte über ein eigenes Nachwuchsforscher-Programm unterstützt.

Das Institut wird von Lesley Spiegel, Geschäftsführerin IDE, geführt, welche den Vorsitz des F&E Kollegiums DDE innehat und neben der operativen Leitung die Interessen des Instituts nach innen und aussen vertritt. Die Vertretung in der Forschungskommission sowie Versammlung aller Institutsleitenden erfolgt über eine/n Delegierte/n aus dem F&E Kollegium. Die Projekt- und

Personalführung der Forschungsprojekte liegt bei den jeweiligen Fachrichtungen.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 25%

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	Grundfinanzierung	Interne Projektfinanzierung	Drittmittel	Total
Fachrichtung Cast/Audiovisual Media	4 ^{a)}	0	1	5
Fachrichtung Game Design	5	2	4	11
Fachrichtung Industrial Design	2 ^{a)}	0	0	2
Fachrichtung Interaction Design	5	1	1	7
Fachrichtung Knowledge Visualization	2	1	4	7
Fachrichtung Trends & Identity	4 ^{a)}	0	1	5
Fachrichtung Visual Communication	2	2	1	5
Master Design	0	0	2	2
MAS Strategic Design	0	0	1	1
Übergeordnet (IDE)	1 ^{a)}	0	0	1
Total	25	6	15	46

Projekte können nur einmal genannt werden. Bei Projekten mit ergänzender Grundfinanzierung siehe folgenden Kommentar:

a) davon je 1 Projekt der Nachwuchsförderung aus IDE-eigenen Mitteln ergänzend zur internen Projektfiananzierung.

3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Heeb, Niggi / Glatzfelder, Pascal / Kant, Katharina (2018): «Visual E-Didactics». Ein Symposium der FR Knowledge Visualization. 16.11.2018, HS 2018. ZHdK, Zürich. Online unter: <https://blog.zhdk.ch/edidactics/>.
- Müller, Francis (2018): *Designethnografie. Methodologie und Praxisbeispiele*. Wiesbaden: Springer VS. Ein Lehrbuch der FR Trends & Identity. Online unter: <http://www.springer.com/la/book/9783658213879>.
- Oschwald, Simon / Engel, Fabian (2018): Falling Walls Lab-Wettbewerb: 2. Preis und Publikumspreis. Für: «Project Circleg», ein Projekt der FR Industrial Design und des IDE. Falling Walls Lab-Wettbewerb, 27.09.2019, HS 2018. ZHdK, Zürich. Online unter: <https://www.zhdk.ch/meldung/ide-nachwuchsforscher-gewinnt-zwei-preise-am-falling-walls-wettbewerb-2063>.
- Owens, Sarah / Fornari, Davide / Lzicar, Robert / Renner, Michael / Scheuermann, Arne / Schneemann, Peter J. / Sutermeister, Anne-Catherine (2018): «Swiss Graphic Design and Typography revisited». Ein Symposium der FR Visual Communication. 03.–05.05.2018, FS 2018. ZHdK, Zürich.
- «Digitaltag ZHdK» Standort HB Zürich: Ausstellung. Gesamtleitung Lesley Spiegel (IDE). Mit «Sphery AG: ExerCube» von Anna Lisa Martin-Niedecken (FR Game Design). 25.10.2018, HS 2018. Hauptbahnhof Zürich. Online unter: <https://digitaltag.zhdk.ch/ausstellung/sphery.ch/>.
- «Digitaltag ZHdK. Expanding Immersive Design. Creative Machines: Playful Interactions between Humans & Technology» Standort: Toni-Areal: Konferenz, Ausstellung. Projektleitung Konferenz: Maïke Thies (FR Game Design), Mitarbeit: Jonas Christen (FR Knowledge Visualization), Stephanie Grubenmann (FR Cast / Audiovisual Media), 25.–27.10.2018, HS 2018. ZHdK, Zürich. Online unter <https://digitaltag.zhdk.ch>.
- Suter, Beat / Koch, Mela / Bauer, René (Hg.) (2018): *Games and Rules. Game Mechanics for the «Magic Circle»*. Bielefeld: transcript. Eine Publikation der FR Game Design.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Das vom SNF geförderte Projekt «Expedition 2 Grad» baut auf der BA-Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Noemi Chow (FR Knowledge Visualization) auf. Zudem arbeitet der wissenschaftliche Mitarbeiter Jonas Christen (FR Knowledge Visualization) im Projekt mit.
 - Erfolgreiche Antragsstellung und Projektleitung durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Mela Kocher (FR Game Design): Projekt «games@museums». Im Projekt sind zudem MA-Studierende stark eingebunden.
 - «IDE Call-for-Proposals 2018: Anschubfinanzierung für 10 Forschungsvorhaben von Nachwuchstalenten». Projektleitung: Lesley Spiegel (IDE).
 - Anschubfinanzierung für das Projekt «Editorial Design für einen neuen Umgang mit Wissen in der ethnografischen Forschung» von Reinhard Schmidt, FR Visual Communication, 01.07.–31.12.2018. Interne Projektfinanzierung, geplante Weiterführung als Doktorat.
 - Anschubfinanzierung für das Projekt «Sick Style» von Angel Schmocker, FR Trends & Identity, 01.07.–31.12.2018. Interne Projektfinanzierung, weiterführendes Projekt geplant.
 - Zipmer, Martin / Schäuble Michaela (Universität Bern) (2017–): Betreuung Dissertation. Von: Léa Klaue (FR Cast / Audiovisual Media): «A look into the meaning of «work» in children's and adolescent's lives in urban Bolivia. An audio-visual ethnography and the impossibilities of picturing the other's reality».
 - Winkler, Clemens / Müller-Reissmann, Franziska (2018): «Material als Experiment. Workshop und Ausstellung». 01.–30.09.2018, HS 2018. ZHdK Highlights 2018. ZHdK, Zürich. Co-Projektleitung durch den wissenschaftlichen Mitarbeiter Clemens Winkler (FR Interaction Design) sowie starke Einbindung von Studierenden der FR Interaction Design.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Auftragsforschung «Nutzungskonflikte Stadt Zürich. Innovative Handlungsstrategien im Umgang mit urbanen Nutzungskonflikten» von Stefano Vannotti (MAS Strategic Design) in Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären Forschungsteam aus den Departementen DDE und DKV und der ZHAW.
- Internationales Forschungsprojekt «China Groundwater Project Management» von René Bauer (FR Game Design), finanziert von der DEZA, Leitung: ETHZ (Institut für Umweltingenieurwissenschaften).

- Gemeinsame Entwicklung des Innosuisse-Projektes «A Playful Motor-Cognitive Training Intervention in Multiple Sclerosis Patients»: Kooperation der FR Game Design mit dem Departement Gesundheitswissenschaften und Technologie der ETHZ sowie der Dividat GmbH.
- Gemeinsame Entwicklung des Forschungsprojektes «Tales On Rails»: Kooperation der FR Game Design mit der zb Zentralbahn AG.
- Interdisziplinäres Kooperationsprojekt «ISEAR – Integriertes System zur Ermutigung für die Arm-Rehabilitation» zur Konzeption, Herstellung und Patentierung eines Weareable für Schlaganfall-Patienten von Karmen Franinović (FR Interaction Design), zusammen mit yband therapy AG, UZH, ETH, FHNW; gefördert von Innosuisse (Laufzeit: 2016–2018).
- Internationale Tagung (Konzept, Organisation und Durchführung) und departementsübergreifendes Projekt von Tietze, Katharina (2018): «The Perfumative. Parfum in Kunst und Design». 08.–10.11.2018. ZHdK, Zürich (FR Trends & Identity).
- Beitrag der FR Cast / Audiovisual Media an europäischer Expertentagung von Zimmer, Martin (2018): «Virtual Reality Journalismus in Newsroom. European Newspaper Congress 2018». 13.–15.05.2018. Rathaus Wien. Online unter: https://www.youtube.com/watch?v=zSMx4iv_Cq8.

Indikator 4: Drittmittel

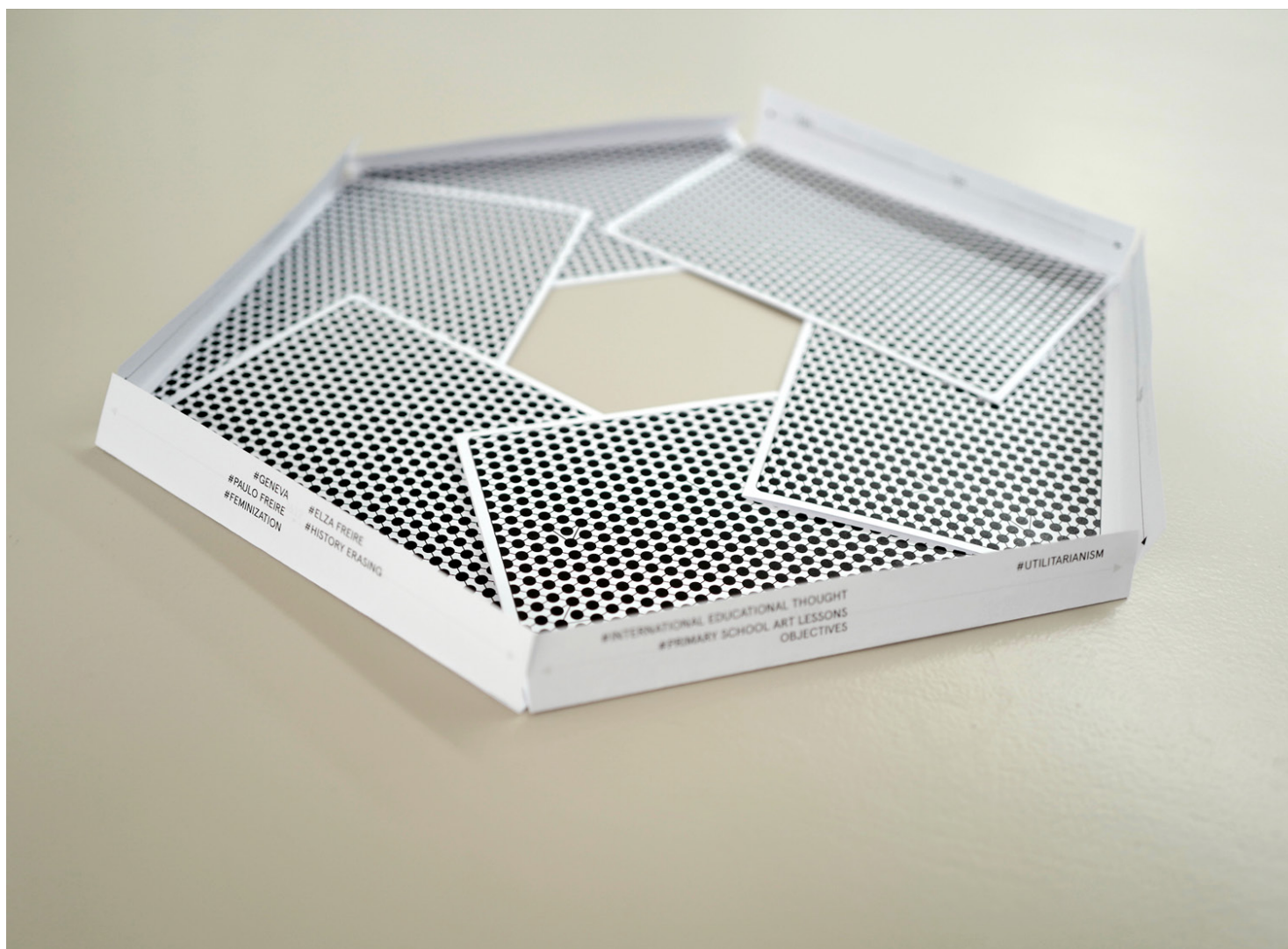
- «A Playful Motor-Cognitive Training Intervention in Multiple Sclerosis Patients» von Anna Lisa Martin-Niedecken (FR Game Design) und Alexandra Schättin (ETHZ), gefördert von Innosuisse (CHF 190'870)
- «games@museums» von Mela Kocher (FR Game Design) in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum Aarau und im Auftrag von Engagement Migros.
- «Expedition 2 Grad. The 2°C target in the Alps. An Experience in Virtual Reality» von Niklaus Heeb (FR Knowledge Visualization) und Martin Hoelzle (Université de Fribourg), gefördert vom SNF (CHF 82'767)
- «Nutzungskonflikte Stadt Zürich. Innovative Handlungsstrategien im Umgang mit urbanen Nutzungskonflikten» von Stefano Vannotti (MAS Strategic Design), finanziert von der Stadt Zürich (CHF 30'307)
- «RESEARCH VIDEO – annotated videos as a new standard of publishing practice-based and artistic research» von Martin Zimmer (FR Cast / Audiovisual Media) und Gunter Lösel (IPF), gefördert vom SNF (CHF 240'418)
- «Swiss Graphic Design & Typography Revisited» von Sarah Owens (FR Visual Communication), Arne Scheuermann (Hochschule der Künste Bern, Michael Renner (FHNW) und Peter J. Schneemann (Universität Bern), gefördert vom SNF (CHF 294'198)
- «Tales on Rails. Ein digitales Spielkonzept für Bahnreisende» von Ulrich Götz (FR Game Design) und Heidrun Föhn (FR Game Design), finanziert von zb Zentralbahn AG (CHF 160'474)

3.3. Fazit

Im 2018 hat das IDE zum vierten Mal das institutseigene Nachwuchsforscher-Programm durchgeführt und zehn Projekte mit innovativer Ausrichtung und gesellschaftlicher Wirkung ermöglicht. Mit der als An-schub konzipierten Förderung konkretisieren junge Forschende eigene Ideen. Auf dieser Grundlage entstanden herausragende Vorhaben: «Circleg» – ein aus rezykliertem Kunststoff hergestelltes Beinprothesensystem, welches am Falling Walls Lab-Wettbewerb als Gewinner hervorging. Der internationale Wettbewerb prämiiert bahnbrechende Erfindungen und wurde im 2018 durch die ZHdK im Toni-Areal gemeinsam mit der ETHZ (leading house), UZH, EMPA und ZHAW ausgerichtet. «Sphery», ein weiteres Spin-off aus der Designforschung, präsentierte das Exergame am Digitaltag 2018 – dies im Rahmen eines umfassenden Beitrags der ZHdK unter dem Motto «Creative Machines» mit Konferenz, live-Performances und Ausstellungen. Dabei war Bundespräsident Alain Berset zu Gast am ZHdK-Stand am Hauptbahnhof Zürich; der Einsatz von digitalen Technologien in der Designforschung konnte erläutert werden. Das Profil des IDE wurde weiter geschärft mit 15 Drittmittelprojekten, unterstützt durch den SNF, die Innosuisse sowie durch Stiftungen; die Forschungsergebnisse wurden in zahlreichen Publikationen, Konferenzen und Ausstellungen veröffentlicht. Die Geschäftsleiterin des IDE, Lesley Spiegel, wirkte zudem in Gremien und Jurys, wie Digitalswitzerland, Falling Walls Lab, 100 Digital Shapers, Digitalrat ZHdK; sie agiert seit 2018 als Expertin bei Innosuisse.

4

Institute for Art Education



Symposium und Netzwerkveranstaltung des Projekts «Intertwining hi/stories of arts education»
im Juni 2018 (Foto: Maja Renn)

4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Art Education	Total
Grundfinanzierung	1	1
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	4	4
Total	8	8

Profil des Instituts

Das Institute for Art Education IAE betreibt seit 2008 Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den künstlerischen Lehrfächern in Schule und Hochschule sowie in der ausserschulischen kulturellen Bildung, Kunst- und Kulturvermittlung (im Folgenden, wenn nicht spezifiziert, unter dem Schirmbegriff «Art Education» zusammengefasst). Es realisiert diese Tätigkeit durch selbstinitiierte und intern finanzierte Projekte, durch Projekte der Auftragsforschung, der öffentlichen Forschungsförderung sowie unterstützt von Stiftungen. Im Verlauf seiner Aktivitäten profilierte sich das IAE insbesondere als Kontext, in dem die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu Art Education mit globalem Fokus, in einer post-/kolonialen, migrationsgesellschaftlichen und intersektionalen, machtkritischen Perspektive, kooperationsbasiert betrieben wird. Eine weitere theoretische Rahmung bildet die kritische und dekonstruktive Erziehungswissenschaft. Mit dem IAE setzte die ZHdK bis dato Impulse zur Beforschung eines global vorzufindenden Praxisfeldes, dem seit etwa zehn Jahren steigende kultur- und bildungspolitische Aufmerksamkeit zukommt.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 15%

4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Landkammer, Nora / Renn, Maja / Mörsch, Carmen / Moumouni, Fatima (2018): «Intertwining hi/stories of arts education: Symposium und Netzwerkveranstaltung». 01.–05.06.2018, FS 2018. Shedhalle, Zürich. Online unter: <https://another-roadmap.net/intertwining-histories/blog/symposium-intertwining-histories-of-arts-education>.
- Schneider, Karin / Landkammer, Nora / Endter, Stephanie (Hg.) (2018): «Das Museum als Ort des Verlernens? Materialien und Reflexionen zur Vermittlung am Weltkulturen Museum.» In: TRACES Journal #6. Online unter: <http://www.traces.polimi.it/2018/10/08/issue-06-the-museum-as-a-site-of-unlearning>.
- Schneider, Karin / Landkammer, Nora (2018): «Participatory workshop on the ethics of display». #EuropeForCulture, EYCH conference (final conference of the European year of cultural heritage). 06.12.2018. Naturhistorisches Museum Wien. Online unter: <https://www.kulturerbejahr2018.at/de/veranstaltungen/veranstaltungen-detail/europeforculture-entdecken-sie-ihr-kulturelles-erbe>.
- Schürch, Anna / Willenbacher, Sascha (2018): «Was bedeutet ein aufmerksamer Umgang mit Kontingenz für die kunst- und theaterpädagogische Vermittlungspraxis?. Das teambasierte Forschungsprojekt Kalkül und Kontingenz als Anlass für Bildungsprozesse». In: Bähr, Ingrid / Gebhard, Ulrich / Krieger, Claus et al. (Hg.): *Irritation als Chance. Bildung fachdidaktisch denken*. Wiesbaden: Springer VS, S. 349–326.
- Wieczorek, Wanda / Rieger-Ladich, Markus (2018): *Zurücktreten bitte!: mehr kulturelle Teilhabe durch rationale Kulturvermittlung*. München: Kopaed.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Mörsch, Carmen (2018): Erstbetreuung der Dissertation. Von Alexander Henschel: «Was heisst hier Vermittlung? Begriffliche Untersuchungen und logische Überlegungen zu einer Kunstvermittlung der Differenz.» Abschluss/Promotion 2018.
- Mörsch, Carmen / Putz-Plecko, Barbara / Puffert, Rahel (2018): Doktoratskolloquium Art Education. 01.–02.10.2018, HS 2018. Universität für angewandte Kunst Wien.
- Mörsch, Carmen / Putz-Plecko, Barbara / Puffert, Rahel / Sack, Mira (2018): Doktoratskolloquium Art Education. 26.–27.03.2018, FS 2018. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg.
- Schürch, Anna (2018–2019): Mentorat. Von: Margot Zanni: «Befragung von ehemaligen Studierenden der Vertiefung Kunstpädagogik der ZHdK.»

Indikator 3: Kooperation und Inter- nationalität

- Abschluss der Pilotphase des internationalen Netzwerkprojekts «Another Roadmap School» mit Forschungsgruppen in 22 Städten weltweit: Workweek, Exhibition Huye, Ruanda.
- Workpackageleitung «Research on Education and Stakeholder Involvement» im Horizon 2020 Projekt «TRACES» mit 11 Partnern in Europa.
- Beiträge von 81 Kooperationspartner_innen, Netzwerkpartner_innen und Projektbeteiligten für das Zine «IAE Keywords» zum Jubiläum des Instituts.
- Beiträge, Vorträge und Keynotes an internationalen Tagungen, u.a. von Anna Schürch in Zürich, Nora Landkammer in Porto und Sophie Vögele in Linz, Potsdam und München.

Indikator 4: Drittmittel

- «KulturTagJahr» von Carmen Mörsch (IAE), gefördert von der Stiftung Nantesbuch gGmbH (CHF 310'450)
- «TRACES – Transmitting Contentious Cultural Heritages with the Arts» von Nora Landkammer (IAE), Carmen Mörsch (IAE) u.v.m., gefördert durch das Programm Horizon 2020 der Europäischen Kommission und dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ.
- Keine weitere Drittmittelinwerbung aufgrund von IAE-spezifischem Antragsstopp für 2018 durch das Departement.

4.3. Fazit

Das IAE konnte 2018 Ergebnisse aus dem internationalen Netzwerkprojekt «Intertwining hi/stories of Arts Education» im Rahmen der «Another Roadmap School» sowie aus dem Projekt «Kalkül und Kontingenz» an die Öffentlichkeit tragen und in die Lehre einbringen. Resultate aus dem Projekt «TRACES» wurden in Berufsfeldern sowie im akademischen Feld bekanntgemacht. Erkenntnisse aus dem Projekt «Adressieren!» konnten im Rahmen des BA Art Education entwickelt, weiter verfeinert und im Feld der Migrationspädagogik vorgestellt werden. Darüber hinaus wurden einige Anfragen für Vorträge, Workshops und Lehre wahrgenommen.

Die Hochschulleitung beschloss auf Antrag des Departementsleiters DKV, nach der Kündigung von Carmen Mörsch als Leiterin des IAE, und angesichts der bevorstehenden Pensionierungen der Leitungen von ICS und ITH, diese Stellen nicht nachzubersetzen und stattdessen ein neues Modell der Forschung im Bereich Art Education und des Transfers Forschung – Lehre zu entwickeln. Durch die bevorstehende Restrukturierung konnten am IAE keine neuen Forschungsvorhaben oder Folgeprojekte initiiert werden. Das IAE wurde per Februar 2019 aufgelöst.»

5

Institute for Cultural Studies in the Arts



«Gold und Esel Chez Toni?» Eine Collage von Simon Harder.

5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institute for Cultural Studies in the Arts ICS als Zentrum für Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten ist geprägt durch das kritische und transdisziplinäre Selbstverständnis der Forschung am Institut. Forschung am ICS fragt nach den Vorannahmen disziplinärer Wissensproduktionen und thematisiert damit verbundene Ein- und Ausschlüsse als machtvoll-kulturelle Konstruktionen. Auf der Grundlage von Konzepten und Theoriebildungen der Studien zur visuellen Kultur und der Kulturanalyse werden am ICS kulturelle Bezeichnungspraktiken wie geschlechtliche, ethnische und soziale Differenzkonstruktionen in den Künsten erforscht und gefragt, ob und wie die Künste diese reproduzieren, kritisch reflektieren oder transformieren. Der Forschungsschwerpunkt des ICS ist die Kulturanalyse in den Künsten. Seine drei Forschungsfelder sind Inszenierungspraktiken (Politics of Display), Verortungen (Politics of Site) und Übersetzung und Übertragung (Politics of Transfer and Translation). Grundlage ist ein Kulturverständnis, das Kulturen nur im Plural, als sich wechselseitig bedingend, herausfordernd und wandlungsfähig (an)erkennt und kulturelle Formen der Tradierung aus der Perspektive einer Gegenwartskritik reflektiert, d.h. das Gewordensein von Gegenwart in Relation zu Vergangenem und der Potentialität des Werdens denkt. Konzepte von (Inter-)Medialität und Transdisziplinarität sowie deren ästhetische Reflexion zeichnen die methodischen Ansätze der Forschenden am ICS aus und bieten die Basis für die Befragung von Wissenskulturen; Untersuchungen zum wechselseitigen Erkenntnispotenzial an den Schnittstellen zu anderen (natur- und technikwissenschaftlichen) Wissenskulturen gehören zu den Schwerpunkten. Das ICS hat den Auftrag innerhalb des Departements wie auch departementsübergreifend transdisziplinäre Forschungsprojekte zu entwickeln sowie Forschungsfragen und -ansätze in der Lehre zu vermitteln, was vor allem durch die gleichzeitige Beschäftigung von ICS Mitarbeitenden in Forschung und Lehre gelingt und durch curriculäre Kooperationen mit den Studiengängen des DKV abgestützt ist.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

3 %

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Kultur-analyse in den Künsten	Total
Grundfinanzierung	2	2
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	8	8
Total	14	14

5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Adorf, Sigrid / Stähli, Noémie (2018): «Reading Constellations – installatives Montieren, Erzählen und Analysieren». Ein Werk(statt)gespräch mit Eske Schlüters (Künstlerin Hamburg) und Prof. Dr. Hanne Loreck (Hochschule für Bildende Künste Hamburg). 25.10.2018, HS 2018. ZHdK, Zürich.
- Harder, Simon (2018): «: " ". Anwesende Abwesenheit. Because we care for transformations!. Eine Monstersendung in Kurzfassung». In: Vögele, Sophie (Hg.): *Art School. Differences. Researching Inequalities and Normativities in the field of Higher Art Education*. Online-Blog unter: <https://blog.zhdk.ch/art schooldifferences/2018/10/06/monstersendung-anwesende-abwesenheit-because-we-care-for-transformations/>.
- Luchsinger, Katrin / Hirsch, Helen / Röske, Thomas / Lehninger, Anna / Schade, Sigrid / Telsnig, Elisabeth / Wernli, Martina (2018): *Extraordinaire!. Unbekannte Werke aus psychiatrischen Einrichtungen in der Schweiz um 1900*. Zürich: Scheidegger & Spiess.
- Schade, Sigrid (2018): ««Zeigen, was Repräsentation uns antut». Künstlerische Interventionen in Geschlechterkonstruktionen». Beitrag in der Workshopreihe «In sichtbare und unsichtbare Ordnungen eingreifen». 25.04.2018, FS 2018. Universität Salzburg.
- Wolf, Julia (2018): «Common Affairs. Eine Verflechtung gemeinsamer Angelegenheiten». Kuratorin der Ausstellung, mit den Künstlerinnen Muriel Baumgartner, Notta Caflisch, Seda Hepsev, Joëlle Menzi. 23.06.–30.09.2018, HS 2018. Fundaziun Nairs – Zentrum für Gegenwartskunst, Scuol.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Adorf, Sigrid: «Zeichenwerkstatt». Regelmässiges Promotions-/Forschungskolloquium.
- Adorf, Sigrid / Krasny, Elke, Akademie der bildenden Künste Wien (2014–): Betreuung des Promotionsvorhabens. Von: Julia Wolf: «Displacement – Praktiken der «Insituierung» in der Gegenwartskunst» (AT).
- Adorf, Sigrid / Mörsch, Carmen / Universität für angewandte Kunst Wien (2012–): Betreuung des Promotionsvorhabens. Von: Simon Harder: «Un_Sichtbarkeiten verhandeln. Kritische Kunstvermittlung als Inszenierung» (AT).
- Adorf, Sigrid / Wilhelm, Yvonne / Lenger, Hans-Joachim, HFBK Hamburg (2013–): PhD Betreuung. Von: Noémie Stähli: «Horizonte» – Zur Konstruktion von Sichtbarkeit und Wissen» (AT).
- Doktoratsprogramm «PhD in Practice in Curating» in Kooperation mit der University of Reading, Berkshire, betreut durch Prof. Dr. Dorothee Richter zusammen mit Prof. Susanne Clausen, gefördert durch swissuniversities (TP3).

Indikator 3: Kooperation und Inter- nationalität

- Das «artists-in-labs program ail», geleitet durch Irène Hediger in Zusammenarbeit mit Flurin Fischer, kooperiert international mit zahlreichen Universitäten und Forschungseinheiten und führt begleitend Ausstellungen, Podien, Filmscreenings u.ä. durch. 2018 waren dies z.B. die Ausstellung: «Always Calling Home: Sound-performance» von Vanesse Lorenzo in Kapstadt und die Podiumsdiskussion «Reciprocity at the Interface of Art, Science and Technology» am ISEA 2019 Durban im Rahmen des durch Pro Helvetia geförderten «South African – Swiss Residency Exchange» in Kooperation mit South African Astronomical Observatory und Université de Geneve; die Podiumsdiskussion und Filmscreenings «UNPUBLISHED – artistic observations» am 21.39 Jeddah Arts Festival im Rahmen des von Pro Helvetia geförderten «KAUST-Swiss Residency Exchange» sowie die Lichtinstallation «To See a World in a Grain of Sand» des Künstlers Chi-Yung Wong aus Hong Kong, Student des MA Transdisziplinarität und Artist-in-Lab an der UZH (Neurowissenschaften), in Liège, Belgien.
- Das Weiterbildungs- und Doktoratsprogramm «Curating», geleitet durch Dorothee Richter in Zusammenarbeit mit Roland Kolb, ist international breit vernetzt und unterhält neben dem Studienprogramm mit Gastreferent_innen die online Fachzeitschrift «ONCURATING.org» (engl.), bei der 2018 in Kooperation mit internationalen Gastherausgeber_innen vier Themenausgaben erschienen, sowie den «OnCurating Project Space» (ZH) mit zahlreichen internationalen Ausstellungsbeiträgen, Workshops und Artist Talks.

- Die von Katrin Luchsinger kuratierte Ausstellung «Extraordinaire! Unbekannte Werke aus psychiatrischen Einrichtungen in der Schweiz um 1900» findet in Kooperation mit der Sammlung Prinzhorn, Heidelberg, dem Kunstmuseum Thun und dem Lentos Kunstmuseum Linz statt und tourt 2018 bis 2019.
- Im Januar war Prof. Dr. Insa Härtel, Kulturwissenschaftlerin und Psychoanalytikerin an der International Psychoanalytic University IPU Berlin zu Gast in der Zeichenwerkstatt für ein Doktorand_innenseminar und einen Vortrag im Rahmen des von Erasmus geförderten Dozierendenaustauschs mit Prof. Dr. Sigrid Adorf, die zuvor im Januar 2017 zu Gast an der IPU Berlin war.

Indikator 4: Drittmittel

- «Design – Material – Zeigen. Schuhe am Beispiel des Schweizer Unternehmens Bally, 1930–1950» von Sigrid Adorf (ICS), gefördert vom SNF (CHF 234'904)
- «Extraordinaire! Unbekannte Werke aus psychiatrischen Einrichtungen in der Schweiz um 1900» von Katrin Luchsinger, gefördert vom SNF sowie finanziert durch Pro Helvetia, Kunstmuseum Thun, Lentos Kunstmuseum Linz und Sammlung Prinzhorn (CHF 195'580)
- «How to Care for Transformations? Kunstvermittlung als Verhandlungsraum von Un*sichtbarkeiten» von Sigrid Adorf (ICS), gefördert vom SNF (CHF 212'699)
- «Briefedition Sophie Taeuber-Arp. Konstruktionen von Künstlerschaft und Kreativität in Selbstzeugnissen» von Sigrid Schade (ICS), gefördert von Pro Helvetia u.v.m.
- «„“ Insert Citation. Kulturelle Übertragungsprozesse künstlerisch_wissenschaftlich analysieren» von Sigrid Adorf (ICS), gefördert vom SNF (CHF 367'639)

5.3. Fazit

Die Mitarbeitenden des ICS waren auch 2018 erfolgreich in Hinsicht auf die wissenschaftlichen, künstlerischen und gestalterischen Ergebnisse und deren Wirkung, mehrere internationale Publikationen und Ausstellungen zogen und ziehen eine breite Aufmerksamkeit auf sich. Der Umfang der Drittmittel beträgt weiterhin mehr als 40%, was gerade wegen der Verschärfung der SNF-Reglemente erstaunlich hoch ist. In den verschiedenen Projekten wurde erfolgreich mit nationalen und internationalen Partner_innen kooperiert.

Die Nachwuchs- und Laufbahnförderung konnte sowohl mit dem Fokus internationaler Vernetzungen wie mit dem Fokus an der Schnittstelle zu den MA Studiengängen weiter ausgebaut werden. Die Kooperationen mit den MA-Studiengängen des DKV für den Transfer Forschung in Lehre sind sorgfältig auf- und ausgebaut worden und werden auch in Zukunft einen zentralen Stellenwert in der Institutsarbeit einnehmen.

Die kulturanalytische Arbeit und ihr Hineinwirken in gesellschaftliche Felder auch ausserhalb der Hochschule ist ein Anliegen, das durch die Erfolge des ICS bei SNF Agora Projekten zur Vermittlung zwischen Forschung und nicht-akademischer Öffentlichkeit bestätigt wird.

6

Institut für Theorie



«How to teach Art». Ausstellung «100 Ways of Thinking», Kunsthalle, 25.08. – 04.11.2018
(Foto: Veronika Timashkova)

6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institut für Theorie ith betreibt Grundlagenforschung und angewandte Forschung in den Bereichen der ästhetischen Theoriebildung, der Theorie der Gegenwartskunst, der Grundlagen künstlerischer Forschung sowie der sozialen und kulturellen Bedeutung des Ästhetischen unter Einschluss der Bildwissenschaft, Musikologie und Designtheorie. Ein wichtiger Teilbereich bildet das, was als eine «Theorie der Gegenwart» bezeichnet werden kann – mit besonderer Betonung medienphilosophischer Reflexionen des Digitalen mit Bezug auf die Frage «medialer Teilhaben» und einer «Kritik künstlicher und künstlerischer Intelligenzen».

Dazu hat das Institut erstens erfolgreich Drittmittel eingeworben (Forschungsprojekte: Actor & Avatar, SNF; «Mediale Teilhaben», zus. mit der Universität Konstanz; DFG / SNF, «Praktiken ästhetischen Denkens»; SNF). Zweitens wurde ein Forschungslabor für PhD-Kandidaten aus ETHZ, UZH und ZHdK eingerichtet («Epistemologien ästhetischer Praktiken»; finanziert durch swissuniversities). Drittens richtet das Institut für ZHdK Studierende und Dozierende sowie eine allgemeine Öffentlichkeit Tagungen und Workshops zum Thema aus und veranstaltet Konzerte oder kuratiert Ausstellungen (z.B. «Improvisation»; «Hacking the Human Face», «In the Uncanny Valley I, II»). Viertens publiziert das Institut regelmäßig in der Reihe «Denkt Kunst» (Diaphanes: Zürich / Berlin) zusammen mit dem Zentrum Künste und Kulturtheorie der UZH und gibt jährlich das «Internationale Medienphilosophische Jahrbuch» heraus.

Darüber hinaus stiftet das Institut zwischen den verschiedenen Departementen Koproduktionen (z.B. das «Ever-Present Orchestra» mit Aufführung zu Alvin Lucier zusammen mit dem DMU; oder «Neue Formen des Theatralen» zusammen mit dem DDK). Als Forschungsinstitut arbeitet das ith ausserdem an der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen und dem Dialog zwischen Künsten und Wissenschaften.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 33%

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Theorie der Ästhetik	Total
Grundfinanzierung	0	0
Interne Projektfinanzierung	2	2
Drittmittel	5	5
Total	7	7

6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1:

Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Goppelsröder, Fabian (2018): *Asthetik der Müdigkeit*. Denkt Kunst. Zürich / Berlin: Diaphanes.
- Mersch, Dieter / Bhagwati, Sandeep (2018): «Improvisation. Philosophical Re-Scriptio». 12.–13.07.2018, FS 2018. Maschinenhaus Kulturbrauerei, Berlin. Online unter: <http://matralab.hexagram.ca/events/improvisation-philosophical-re-scriptio/>.
- Mersch, Dieter / Dreifuss, Réjane (2018): «Neue Utopien des Theatralen». 29.–30.05.2018, FS 2018. ZHdK, Zürich.
- Rietbrock, Bernhard / Mersch, Dieter (2018): *Alvin Lucier. Illuminated by the Moon*. 2. Auflage. Alvin Lucier Box mit 4 LPs und CD. ZHdK, Zürich. Publikation: Rietbrock, Bernhard (2018): «Ever Present Orchestra Asien Tournee». Begleitend: mit (Ur-)Aufführungen von Kompositionen von Alvin Lucier. 27.03.–04.04.2018. Hong Kong, Shanghai, Kyoto, 2× Tokio. Orchester.
- Żmijewski, Artur / Furrer, Wiktorja / Gabrí, Carla / Kurilova-Markarjan, Ekaterina / Louveau, Nastasia / Ordoñez, María / Sevova, Dimitrina / Schulthess, Anja Nora / Timashkova, Veronika / Zingg, Valentina (2018): «100 Ways of Thinking. How to Teach Art?». 25.08.–04.11.2018, HS 2018. Kunsthalle Zürich. Online unter: <http://kunst.hallezurich.ch/en/100-ways-thinking>.

Indikator 2:

Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Hiekel, Jörn Peter / Mersch, Dieter: Erst-/Zweitbetreuung Dissertation. Von: Brandon Farnsworth: «Curating Festivals for Contemporary Music» Dresden.

- Sajewska, Dorota (PhD Lab Coll. Helv. UZH) / Mersch, Dieter: Erst-/Zweitbetreuung Dissertation. Von: Réjane Dreifuss: «Ausrahmung des Theaters. Neue Formen des Theatralen».
- Sajewska, Dorota (PhD Lab Coll. Helv. UZH) / Mersch, Dieter: Erst-/Zweitbetreuung Dissertation. Von: Wiktorja Furrer: «Mikropädagogiken».
- PhD Lab Coll. Helv. Uni Basel / Mersch, Dieter: Erst-/Zweitbetreuung Dissertation. Von: Ania Mauruschat «Radio-Kunst».
- Mersch, Dieter: Erst-/Zweitbetreuung Dissertation. Von: Veronika Timashkova: «Die Tubeteika»; Mitarbeiterin im Sinergia-Projekt «Praktiken ästhetischen Denkens» (SNF).

Indikator 3:

Kooperation und Interna- tionalität

- Beteiligung an Transcultural Collaboration sowie Weiterentwicklung des Programms, Zürich – Hong Kong.
- Kooperation mit Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle: Prof. Dr. Mirjam Schaub.
- Kooperation mit der Universität Konstanz im Rahmen des gemeinsamen Forschungsschwerpunktes.
- Kooperationsprojekt mit dem MatreLab, University of Montreal, Prof. Dr. Sandeep Bagwati.
- Ferner wurden wichtige Forschungspartnerschaften mit Dr. Alexander Gerner, Universidad Lisboa, Prof. Dr. Gerard Vilar, Universität Barcelona, Prof. Dr. Alex Arteaga, Prof. Dr. Kathrin Busch, beide an der Universität der Künste Berlin, sowie mit Prof. Henny Dörr, HKU University of the Arts Utrecht und der Universität Fredrikstad geknüpft.

Indikator 4:

Drittmittel

- «Actor and Avatar» von Dieter Mersch (ith), Anton Rey (IPF) und Thomas Grundwald (Klinik Lengg AG), gefördert vom SNF (CHF 187'230)
- «Mikropraktiken. Formen des Widerstandes und Engagements. Pharmakologische Perspektivierungen zu Fragen der Teilhabe.» DACH Projekt von Elke Bippus (ith) zusammen mit der Universität Konstanz u.v.m., gefördert vom SNF (CHF 256'622)
- «Praktiken ästhetischen Denkens» Sinergia-Projekt der Hochschulen Bern, Basel, Luzern, ZHdK, gefördert vom SNF (CHF 522'819)

6.3. Fazit

Das ith hat sein Profil der Arbeit im Rahmen der «Epistemologien des Ästhetischen» weiter geschärft und eine entsprechende Landschaft mit Drittmittelprojekt und PhD-Lab etabliert. Fortgesetzt wurden die Kooperationen mit dem DMU (Ever-Present Orchestra, Improvisation) sowie mit dem DDK (Projekt: Actor & Avatar sowie «Utopien des Theatralen»). Verstärkt wurden ausserdem die Kooperationen mit der UZH, der ETHZ sowie der Universität Konstanz. Eine enge Kooperation besteht zudem mit den anderen Kunsthochschulen der deutschsprachigen Schweiz: Bern, Basel, Luzern im Rahmen des gemeinsamen Sinergia-Projekts.

7

Forschungs- schwerpunkt Transdisziplinarität



Olivier Chazot, Direktor des Department Aeronautics / Aerospace am Von Karman Institute, hier als Scientist in Residence am Wind Tunnel Lab der ZHdK. (Foto: Florian Dombois, November 2018)

7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Der eigenständige Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität fsp-t bündelt sehr unterschiedliche Kompetenzen: bildende Kunst, Klangkunst, Musik, Kultur- und Medienwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie und Aerodynamik, die sich alle an einem konkreten Ort treffen und dem ästhetischen Denken verpflichtet sind. Der Windtunnel des fsp-t ist ein Ort inter- und transdisziplinärer Verflechtungen interner und externer Kompetenzen, dessen Ziel die Steigerung der Energie der externen und internen Beteiligten und ihres jeweiligen Wirkungsfeldes darstellt.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 15% oder
CHF 60'000

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Transdisziplinarität	Total
Grundfinanzierung	1	1
Interne Projektfinanzierung	0	0
Drittmittel	1	1
Total	2	2

7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Dombois, Florian / Ahmed, Haseeb (2018): «The Wind Tunnel Model. CAVS 50th Anniversary Events». 03.04.2018. MIT, Cambridge.
- Dombois, Florian / König, Kaspar (2018): «Inflatable Windtunnel». Ausstellung während des Festivals «Wegen Wind und Wetter». 05.05.2018. Kulturlandsgemeinde Appenzell Ausserrhoden, Schwägalp.
- Oeschger, Christoph (2018): «They've Made Us Ghosts». Einzelausstellung. 14.04.–17.06.2018. Kunstverein Friedrichshafen.
- Schulze, Mario / Waltenspül, Sarine (2018): «Films of Flows: The Camera as a Measuring Device». International Conference Media of Exactitude in the Humanities, Arts, and Sciences, Panel Five: Visualization and Calculation. 05.10.2018. eikones Forum, Universität Basel.
- Schulze, Mario / Waltenspül, Sarine (2018): «From Images of Lines to Images of Particles. The Role of the Film Camera in Flow Visualization». In: Yearbook of Moving Image Studies (YoMIS), Image Evolution. Technological Transformations of Visual Media Culture. Marburg: BÜCHNER-Verlag, S. 166–191.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Ahmed, Haseeb (2018): *The Wind Egg*. Verteidigung der Doktorarbeit an der Unniversität Antwerpen innerhalb der gleichnamigen Einzelausstellung im M HKA, Museum of Contemporary Art Antwerp, 15.09.2018–06.01.2019. Antwerpen.
- König, Kaspar (2018): Gastprofessur Klangkunst an der Universität Mainz. 30.09.2017–31.03.2019. Mainz.
- Oeschger, Christoph (2018): Atelierstipendium in Paris. Kanton Zürich, Fachstelle Kultur. 01.10.2018–31.01.2019. Paris.
- Sourgiadaki, Eirini (2018): *This Play Sucks cause This Is the Only Way to Join the Universe*. Berlin: argo-books.
- Waltenspül, Sarine (2018): *Kinematografische Modelle im Transfer. Historische und systematische Perspektiven auf skalierte Modelle im Film: Modelltechniken, Modell-Ent-Täuschungen, Modellästhetik*. Verteidigung der Doktorarbeit an der Universität Basel.

Indikator 3: Kooperation und Inter- nationalität

- ZHdK-interne Kooperation vor allem mit dem MA Transdisziplinarität
- Prof. Dr. Olivier Chazot (Head of Aeronautics / Aerospace Dept, Von Karman Institute, Belgien) als Scientist in Residence am fsp-t (23.–27.04.2018 und 26.–30.11.2018).
- Präsentation des fsp-t zu Wind und Mode (mit Leila Scherrer) während «SEPTIEME ETAGE: Peaks & Dunes II», 06.–17.11.2018, im Warehouse 58, Dubai.
- Wichtiger Standort in Übersee ist Boston, und dort insbes. mit Partnern vom MIT, BU und Harvard, gefördert durch swissnex und Goethe Institut. Neu ins internationale Netzwerk hinzugekommen ist der Standort Singapur und dort insbes. Partner aus der NTU und The Observatory.
- Wichtiger Standort in Europa ist Skandinavien, und dort insbes. unsere Partner in Helsinki (Uniarts) und Stockholm (KTH, Konstfack, University of the Arts).

Indikator 4: Drittmittel

- «Luftbilder/Lichtbilder. Bewegtbild und Kamera als Skalierungs- und Analyseinstrument» von Florian Dombois (fsp-t), gefördert vom SNF (CHF 792'564)
- «Wind Tunnel Bulletin #7. Gastausgabe der AG Kunst & Wissenschaft» von Sarine Waltenspül (fsp-t), Annika Haas und Saskia Frank, finanziert von der Andrea von Braun Stiftung

7.3. Fazit

Das Windtunnellabor des fsp-t ist seit seinem Anfang 2012 immer auch metaphorischer Spiegel des Zustands der ZHdK und ihrer Forschung, oder wie es Tom Holert bei seinem Besuch am 14.11.2018 formulierte: «Der Windtunnel ist Punk». 2018 stand im Zeichen der Umwandlung des Labors als künstlerische Imaginations- und Spielstätte in eine Anlage mit laminarem Strom und reproduzierbaren Bedingungen. Die Verwandlung in den wissenschaftlichen Raum machte die Schliessung seiner Wände notwendig, seit dem 28.05.2018 hat das Lab erstmals in seiner Geschichte abschliessbare Türen und ist damit nicht mehr 24/7 öffentlich.

Eine weitere strategische Massnahme war die Entwicklung eines neuen Modells für künstlerische PhDs, das auf die Weiterentwicklung der Künste und nicht nur der Geistes- oder Naturwissenschaften setzt. Der fsp-t-Leiter Florian Dombois erhielt im Rahmen der Kooperation ZHdK-Kunstuniversität Linz das Recht zur Erstbetreuung von PhDs. Damit wird es möglich, auch innerhalb der ZHdK ein den Künsten angemessenes PhD-Environment zu entwickeln und zu etablieren. Dabei stehen die Arbeiten der Doktorierenden genauso im Fokus wie die Formate des Austauschs untereinander (Privatissimum) und der Verhandlung mit den bürokratischen Instanzen (Exposé, Zwischenbericht, These etc.).

8

Institute for Contemporary Art Research



Knowbotiq (Christian Hübler, Yvonne Wilhelm, ZHdK): «Amazonian Flesh – Black Box Plattform» im Rahmen des Forschungsprojekts «Reconfiguring Anonymity: Contemporary Forms of Reciprocity, Identifiability and Accountability in Transformation». Öffentlicher Walk durch den Logistikpark Dortmund, 24.11.2018.

8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institute for Contemporary Art Research IFCAR gehört im Bereich der künstlerischen Forschung international zu den führenden Instituten. In den beiden Forschungsschwerpunkten (FSP) «Wissensformen der Kunst» und «Contemporary Public Art» – letzterer auch in Verknüpfung mit dem Departemente übergreifenden Forschungsschwerpunkt (üFSP) «Public City» – grenzt es sich durch Qualität, Aktualität, Interdisziplinarität und Transkulturalität von Instituten mit vergleichbaren Forschungsausrichtungen ab. Das IFCAR versteht sich als «Center of Excellence», zu dem einzelne Forschende und Forschungsgruppen beitragen und das gegen aussen als Cluster auftritt. Mit seinen Projekten, Tagungen, Ausstellungen, Interventionen, Publikationen und der Schriftenreihe trägt es entscheidend zum internationalen Fachdiskurs sowie zu öffentlichen Debatten bei. Das IFCAR pflegt internationale Initiativen und Partnerschaften. Es fördert die Laufbahn seiner Forschenden und generiert Lehrangebote auf der Ebene von MA und Weiterbildung. Schliesslich fördert das IFCAR die Verbindung von PhD-Studien mit projektorientierten, interdisziplinären Forschungsunternehmungen.

Neben der Institutsleitung (Prof. Christoph Schenker) verfügt der Institutsbetrieb über eine administrative Assistentin (Cynthia Matumona) und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen (Dr. Barbara Preisig, Franz Krähenbühl), die den Forschungsbetrieb in allen Belangen unterstützen. Die am IFCAR massgeblich Forschenden, die im Jahr 2018 Forschungsprojekte geleitet, durchgeführt oder eingereicht haben und in der Regel auch an der ZHdK lehren, sind die Künstler_innen Andres Bosshard, Prof. Christian Hübler, Jürgen Krusche, Dr. Uriel Orlow, Prof. Hannes Rickli, Meret Wandeler, Julia Weber, Prof. Yvonne Wilhelm sowie die Wissenschaftler_innen Dr. Christoph Brunner, Dr. Michael Hiltbrunner, Prof. Dr. Dieter Maurer, Prof. Dr. Nils Röller, Prof. Christoph Schenker und Prof. Dr. Felix Stalder.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmässigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 11% oder
CHF 65'000

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Wissensformen der Kunst	FSP Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit	üFSP Public City	Total
Grundfinanzierung	1	2	0	3
Interne Projektfinanzierung	3	1	0	4
Drittmittel	6	3	1	10
Total	10	6	1	17

8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Holfelder, Ute / Schönberger, Klaus / Hengartner, Thomas / Schenker, Christoph (Hg.) (2018): *Kunst und Ethnografie – zwischen Kooperation und Ko-Produktion? Anziehung – Abstossung – Verwicklung: Epistemische und methodologische Perspektiven*. In: Kulturwissenschaftliche Technikforschung, Band 7. Zürich: Chronos Verlag.
- Hiltbrunner, Michael / Stiftung für fließenden Kunstverkehr (Hg.) (2018): *Wir muten Ihnen alles zu. Peter Trachsel und die Hasena*. Zürich: Scheidegger & Spiess.
- Nils, Röller / Massimo Cacciari (2018): «Ikonen des Gesetzes». Paderborn: Wilhelm Fink. Online unter: <https://www.fink.de/katalog/titel/978-3-7705-6379-1.html>.
- Stalder, Felix / Sollfrank, Cornelia (2018): «Creating Commons – and creating commons-based exhibition formats». Talks – Postgraduate Programme in Curating Zürich. Projekt Präsentation und Diskussion. 20.04.2018, FS 2018. ZHdK, Zürich. Online unter: http://creatingcommons.zhdk.ch/?el_events=creating-commons-based-exhibition-formats.
- Wandeler, Meret / Görlich, Ulrich (2018): «Long-term photographic observation of Schlieren 2005–2020». Recollecting Landscapes. Exploring landscape photography between art, science, design, policy and cultural practice. 24.10.2018, HS 2018. deSingel Internationale Kunstcampus, Antwerpen.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Decker, Kris (2018): «Data struggles. The life and times of a database in Historical Climatology». In: Social Science Information. 57(1). S. 6–30. Monografien, (Mit-)Herausgeberschaft, Dissertationen
- Hiltbrunner, Michael (2018): *Blaubart – Parodien eines Potentaten. Adaptionen der Erzählung La Barbe bleue um 1940*. Marburg: Jonas Verlag.
- Preisig, Barbara (2018): *Mobil, autonom, vernetzt. Kritik und ökonomische Innovation in Ephemera der Konzeptkunst, 1966–1975*. München: edition metzel.
- Schiesser, Giaco (2017–): Betreuung PhD. Von: Julia Weber: «Die fragmentierte Stadt»
- Wilson, Scott / Haworth, Christopher (University of Birmingham) / Rickli, Hannes (2017–): Betreuung PhD. Von: Valentina Vuksic: «Computersignale»

Indikator 3: Kooperation und Inter- nationalität

- Unter der Leitung von Christoph Schenker und Franz Krähenbühl wurde an der Shiv Nadar University Delhi vom 07.–20.10.2018 die «October School 2018 Delhi – Justice, Citizenship and the Self» veranstaltet. An den Workshops, Vorträgen und Feldforschungen nahmen dieses Jahre 35 BA-, MA-, PhD-Studierende, sowie Forscher_innen und Dozierende von Universitäten aus Hong Kong, Johannesburg, Mexiko City, Delhi und Akita und der ZHdK teil.
- Christoph Schenker, Hannes Rickli und Christian Ritter veranstalteten am 30.11.2018, in Kooperation mit dem Collegium Helveticum, den «Tag der Forschung 2018 ZHdK: Räume und Instrumente des Experimentierens». Beim Besuch diverser Produktionsorte in- und ausserhalb der ZHdK wurden die Wechselbeziehungen zwischen Infrastruktur und Forschungstätigkeit diskutiert und ein fruchtbarer Boden für zukünftige institutionsübergreifende Kooperationen geschaffen.
- «Trading Zones. Working with the Camera at the Interface of Art and Ethnography» ist eine transdisziplinäre Veranstaltungsreihe (Leitung Dr. Barbara Preisig und Jürgen Krusche), die sich der Kamera im gemeinsamen Feld von Kunst und Ethnografie widmet. Für die Screenings, Referate und Talks werden gezielt Kooperationen mit international bekannten Künstler_innen, Ethnolog_innen und Kunstwissenschaftlerinnen, aber auch mit Akteuren des Dokumentarfilms gesucht.
- Das 2018 gestartete Forschungsprojekt «Hands-On. Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse im Druck» versteht sich als praktisch orientierte Grundlagenforschung der Kunst. Entsprechend ihrer breiten methodischen Anlage beruht das Projekt auf diversen Partnerschaften u.a. mit der Steindruckerei Wolfensberger, Zürich, dem Forschungsschwerpunkt Materialität in Kunst und Kultur der HKB, der Graphischen Sammlung

der ETHZ des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft SIK-ISEA, des Verein Material-Archiv, des Archivs der ZHdK, des Medien- und Informationszentrum der ZHdK, und des IPF der ZHdK, und dem Designstudio Astrom / Zimmer.

- Mit den Bedingungen, Verfahren und Kriterien der künstlerischen Erforschung von Translokaliät setzt sich das 2018 durch den SNF bewilligte Pilotprojekt «Ästhetik des Translokali. Künstlerisch forschende Methoden zur Verhandlung von latenten Wissen» auseinander. Im Projekt werden globale Gefüge von Menschen-, Arbeits-, Rohstoff- und Waren-Migrationen künstlerisch vermittelt und die Ausbreitung von Digitalisierung und modernen Biotechnologien kritisch in den Fokus genommen.

Indikator 4: Drittmittel

- «Creating Commons» von Felix Stalder (IFCAR), gefördert vom SNF (CHF 314'963)
- «Die fragmentierte Stadt. Prozesse und Strategien der Exklusion und ihre Wirkungen auf die öffentlichen Räume» von Jürgen Krusche (IFCAR), gefördert vom SNF (CHF 492'456)
- «Hands-on. Dokumentation künstlerisch-technischer Prozesse im Druck» von Christoph Schenker (IFCAR), gefördert vom SNF (CHF 650'000)
- «Ikonografie der Trostschrift. Verschränkung von Text und Bild» von Nils Röller (IFCAR), gefördert vom SNF (CHF 140'050)
- «Computersignale. Kunst und Biologie im Zeitalter ihres digitalen Experimentierens II» von Hannes Rickli (IFCAR), gefördert vom SNF (CHF 468'224)

8.3. Fazit

Auch wenn andere Forschungsstätten der Schweiz und jenseits der Landesgrenze in vergleichbaren Feldern forschen, sticht das IFCAR als Kompetenzzentrum für künstlerische Forschung in Fine Arts mit den Spezialisierungen in den beiden Schwerpunkten «Wissensformen der Kunst» und «Contemporary Public Art» heraus. Es verfügt über die grösste Anzahl an Projekten und Zugängen und kann für sich in beiden Feldern über die Schweizer Kunsthochschulandschaft hinaus eine Vorreiterrolle beanspruchen. Im Vergleich zeichnet sich das Institut ebenso durch eine starke interdisziplinäre Ausrichtung, durch seine grosse Anzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften sowie durch eine Bandbreite an Drittmittelgebern und Output aus. Im Verlauf des Jahres 2018 wurde vom SNF die Finanzierung zweier weiterer Forschungsprojekte bewilligt. Das IFCAR hat sich in den letzten Jahren stark international ausgerichtet, sowohl mit eigenen Unternehmungen (z. B. Projekt «Draft» 2014–2017, Netzwerk «InOctober» seit 2016) als auch innerhalb Initiativen der ZHdK allgemein (z. B. Hong Kong). Durch die zunehmende Internationalisierung gewinnt das IFCAR neue Forschungsfelder. Doch erlauben es der Mangel an forschungsadäquaten Strukturen an der ZHdK (nur geringe Anzahl von Forschungsdeputaten inkl. Mittelbauangehörigen) und insbesondere die unzureichende Grundfinanzierung des Instituts nicht, die «kritische Grösse» für die angestrebte Leistung zu erreichen. Das IFCAR fördert den Forschungsnachwuchs insbesondere durch PhD- und Postdoc-Stellen innerhalb von SNF-Forschungsprojekten. Ein eigentliches PhD-Programm ist in Partnerschaft u. a. mit der Universität für Angewandte Kunst Wien im Aufbau.

9

Institute for Computer Music and Sound Technology



Schuheinlagen mit Drucksensoren, entwickelt von Daniel Bisig am ICST. (Foto: Daniel Bisig)

9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP Technologie und musikalische Praxis	Total
Grundfinanzierung	8	8
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	5	5
Total	17	17

Profil des Instituts

Die Forschungsaktivitäten am Institute for Computer Music and Sound Technologies ICST sind im Schwerpunkt «Technologie und musikalische Praxis» zusammengefasst. Dieser umfasst Forschung in den Bereichen «3D-Audio», «Network-Based Composition and Performance Systems», «Immersive and Virtual Environments», «Interfaces and Augmented Instruments», «Generative Art and Robotics», «Interactive Music and Movement», «Sonification and Acoustic Ecology», «Musical Notation and Representation», «Sound Synthesis» sowie «Performance Practice of Electroacoustic Music».

Das ICST ist eng mit den BA- und MA-Studiengängen «Elektroakustische Komposition», «Sound Design» und «Tonmeister» und mit den CAS-Studiengängen «Computermusik» und «Tontechnik» verknüpft. Es beteiligt sich am künstlerischen Doktoratsprogramm der ZHdK in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) und am Promotionsprogramm «Epistemologien ästhetischer Praktiken» in Zusammenarbeit mit der ETHZ, der UZH und der ZHdK.

Gastaufenthalte am ICST, eigene Veranstaltungsreihen sowie die Teilnahme an internationalen Festivals und Konferenzen fördern den Austausch mit der künstlerischen und wissenschaftlichen Gemeinschaft.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 8.5%

9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output / Impact)

- Bisig, Daniel / Neukom, Martin / Kocher, Philippe (2018): «Watchers – Directionality as Metaphor for Interaction with a Generative». In: Soddu, Celestino (Hg.): *Proceedings of the XXI Generative Art Conference*. S. 93–105. Online unter: https://www.generativeart.com/GA2018_papers/GA2018_Daniel%20Bisig,%20Martin%20Neukom,%20Philippe%20Kocher.pdf.
- Papetti, Stefano / Saitis, Charalampos (Hg.) (2018): *Musical Haptics*. Cham: Springer. Online unter: <https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-319-58316-7>.
- Saitis, Charalampos / Järveläinen, Hanna / Fritz, Claudia (2018): «The Role of Haptic Cues in Musical Instrument Quality Perception». In: Papetti, Stefano / Saitis, Charalampos: *Musical Haptics*. Cham: Springer, S. 73–93. Online unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-319-58316-7>.
- Schacher, Jan (2018): «Algorithmic Spatialisation». In: Dean, Roger / McLean, Alex (Hg.): *Oxford Handbook of Algorithmic Music*. Oxford, UK: Oxford University Press, S. 471–496.
- Toro-Pérez, Germán / Bennett, Lucas (Hg.) (2018): *The Performance Practice of Electroacoustic Music. The Studio di Fonologia years*. Zürcher Musikstudien, Band 10. Bern: Peter Lang.

Indikator 2: Nachwuchs- und Lauf- bahnförderung

- Bruderhofer, Mario (MA-Student Tonmeister) (2018): Anstellung im Projekt «Performing Live Electronic Music». ZHdK, Zürich.
- Gircius, Dominykas (BA-Student Tonmeister) (2018): Anstellung im Projekt «Performing Live Electronic Music». ZHdK, Zürich.
- Hidalgo, Carlos (Alumnus Elektroakustische Komposition) (2018): Anstellung im Projekt «Performing Live Electronic Music». ZHdK, Zürich.
- Lervik, Olav / Pfaff, Simon (2018): Konferenzbesuch «Siggraph Asia 2018». 04.–07.12.2018, HS 2018. Tokyo, Japan.
- Schmidt, Steffen (2018): Befristete Anstellung, Projektleitung «Polyphonic sonification of cardiorespiratory research (Int. Pf.)». 01.01.–30.03.2018, FS 2018. ZHdK, Zürich.

Indikator 3: Kooperation und Interna- tionalität

- Projekt «Sounding Soil», Lead ZHdK in Kooperation mit der ETHZ, der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und der Stiftung Biovision.
- Beteiligung an den Konzepten zu den ZHdK-Forschungsinitiativen «Immersive Arts Space» und «Acoustic Ecology».
- Beteiligung am «Telematik Symposium New York», NowNet Conference 2018, in Kooperation mit Michael Dessen (UC Irvine), Mark Dresser (UC San Diego), Sarah Weaver (NowNet Arts) unter Beteiligung vom Matthias Ziegler (DMU) und Patrick Müller (DKV).
- Realisierung der Live-Elektronik von «Thrid Space» von Stefan Prins und Daniel Linehan in Zusammenarbeit mit dem Klangforum Wien und Hiatus, Brüssel; Uraufführung 04.–06.06.2018, Münchener Biennale, weitere Aufführung 25.11.2018 am Festival «Rainy Days» Luxembourg.
- Schacher, Jan / Bisig, Daniel: «Poetic Spaces of Human Experience. Intersecting Art and Research». Performance-lecture beim TEDx Zurich am 16.11.2018.

Indikator 4: Drittmittel

- «Haptic Technology and Evaluation for Digital Musical Interfaces. Research on hardware technology, haptic perception and human-computer interaction for the advancement of haptic interaction with digital musical devices» von Stefano Papetti (ICST) und Yves Perriard (EPFL), gefördert vom SNF (CHF 396'651)

- «Immersive Lab» von Daniel Bisig (ICST), Olaf Blanke (EPFL) und Donald Glowinski (Université de Genève), gefördert vom SNF (CHF 116'227)
- «Ökodaten – Ökomedien – Ökoästhetik. Die Bedeutung von Technologien und techno-naturwissenschaftlichen Methoden in der Kunst für die Wahrnehmung und Ästhetik des Ökologischen» von Marcus Maeder (ICST) und Yvonne Volkart (FHNW), finanziert von der FHNW (CHF 35'920)
- «Performing Live Electronic Music. Technical and Aesthetical Challenges in the Digital Age» von Germán Toro-Pérez (ICST), gefördert vom SNF (CHF 980'891)
- «Telematische Performance. Veränderung der Performance-Praxis von Musik und darstellenden Künsten im telematischen Netzwerk» von Martin Neukom (ICST), gefördert vom SNF (CHF 294'026)

9.2. Fazit

Im Jahr 2018 wurden zwei neue SNF-Projekte im 3. bzw. im 2. Anlauf bewilligt: «Haptic Technology and Evaluation for Musical Interfaces» (3 Jahre, Gesamtfördersumme: CHF 750'000, Leitung Stefano Papetti) und «Performing Live Electronic Music» (4 Jahre, Gesamtfördersumme: CHF 980'000, Leitung Germán Toro-Pérez). In beiden Fällen konnten bestehende Forschungsfelder erweitert werden. Damit wurde auch eine Wende in der Drittmittelbeschaffung eingeleitet, die 2018 aufgrund von Antragsablehnungen den tiefsten Stand der letzten Jahre erreichte.

Was den Output (Publikationen, Werke, Veranstaltungen) anbelangt, war 2018 dennoch ein sehr produktives Jahr. Daraus kann das Buch «Musical Haptics» von Stefano Papetti hervorgehoben werden. Es stellt den internationalen «state-of-the-art» dar und fand bisher – auch dank Open Access – grosse Verbreitung.

Die Ausweitung der inhaltlichen Bandbreite der künstlerischen Residencies im Jahr 2018 reflektiert das Bestreben, Forschung und künstlerische Praxis am ICST besser zu verweben. Dieser Ansatz soll 2020 in einem neuen Format weiterentwickelt werden.

Der Bezug zur Lehre am DMU hat sich mit dem neuen Studiengang «Sound Design», dem neuen BA «Creative Music Practices» und den PhD-Kooperationen deutlich vertieft. Dies spiegelt sich in wachsenden Studierendenzahlen wider. Was die Einbindung von Forschenden in die Lehre betrifft, sind weiterhin strukturelle Hürden zu nehmen sowie Massnahmen zur Karriereentwicklung zu treffen.

10

Institute for Music Research



10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Profil des Instituts

Das Institute für Music Research (IMR) forscht in praxisrelevanten Feldern der Musik: Musikphysiologie und -psychologie, Aufführungspraxis und Interpretationsgeschichte, Schweizer (Zürcher) Musikgeschichte. Dabei wird auf den engen Bezug zu Inhalten der Lehre geachtet.

Einschätzung des prozentualen oder frankenmäßigen Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für: Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert), durch die Institutsleitenden:

ca. 5% oder
CHF 30'000

Zugehörigkeit der Projekte zu den Schwerpunkten / Anzahl Forschungsprojekte (laufende und abgeschlossene Projekte 2018)

	FSP MI	Total
Grundfinanzierung	9	9
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	5	5
Total	16	16

10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

**Indikator 1:
Wissenschaftliche,
künstlerische und
gestalterische
Ergebnisse und Wirkung
(Output / Impact)**

- Sackmann, Dominik (2018): *Einswerden von Schaffen und Nachschaffen, Adolf Busch in Zürich*. Basel: Librum.
- Hiekel, Jörn Peter / Mende, Wolfgang (Hg.) (2018): *Klang und Semantik in der Musik des 20. und 21. Jahrhunderts*. Bielefeld: transcript.
- Hiekel, Jörn Peter / Roesner, David (Hg.) (2018): *Gegenwart und Zukunft des Musiktheaters. Theorien, Analysen, Positionen*. Bielefeld: transcript.
- Hildebrandt, Horst (2018): «Gelingen und Gesundheit im Instrumentalunterricht – Physiologische Aspekte von Bewegungslernen und Körperwissen». In: Rüdiger W (Hg.) *Instrumentalpädagogik – wie und wozu?* (Üben & Musizieren) Mainz: Schott. S. 187–206.
- Sackmann, Dominik (Hg.) (2018): *Burkhard-Interpretationen*. Bern: Peter Lang.

**Indikator 2:
Nachwuchs- und Laufbahnförderung**

- Hiekel, Jörn Peter / Mundry, Isabel: Betreuung der Dissertation. Von Wetzels, Karin: «Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert».
- Sackman Dominik / Prassl, Franz Karl (2017): Betreuung der Dissertation. Von: Klarer, Stephan: «Der Einsiedler Choralstil», Kunstuniversität Graz.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Kooperation im SNF-Projekt «Das Hören des Anderen. Zur Ästhetik des Realen in experimenteller Musik und Klangkunst» von Sabine Sanio (Universität der Künste Berlin) und Jörn Peter Hiekel (IMR).
- Co-Leitung von Dominik Sackmann beim Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse und Musik am 02.–04.11.2018 in Zürich (Florhof und Toni-Areal).
- Gastprofessur von Dominik Sackmann an der Estnischen Musikakademie Tallinn, Estland.
- Einsitz von Horst Hildebrandt im Wissenschaftlichen Beirat der German Association for Music Physiology and Musicians' Medicine (DGFMM).
- Gastvorlesungen von Victor Candia zu «Neuroscience and physiology in the instrumental practice» im Februar 2018 in Alicante, Spanien.

Indikator 4: Drittmittel

- «Zwischen Freiheit und Regel. Geschichte des Generalbassspiels im 20. Jahrhundert» von Martin Zimmermann (IMR) und Dominik Sackmann (IMR), gefördert vom SNF (CHF 109'747)
- Kompositionsaufträge der SRG «memoriav: Kompositionsaufträge» von Stefan Sandmeier (IMR) und Dominik Sackmann (IMR), finanziert von Memoriav, Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz (CHF 27'300)
- «Erich Schmid Edition. Historisch-kritische Edition für die Praxis» von Lukas Näf (IMR) et al., gefördert vom SNF (CHF 126'917)
- Beteiligungen von Horst Hildebrandt an SNF-Projekten, ohne Drittmittellempfänger zu sein:
 - SNF-Projekt «Music performance anxiety from the challenge and threat perspective: psychophysiological and performance outcomes», mit der Universität Lausanne
 - Untersuchung der Beckenbodenaktivität während des Singens, mit der ZHAW
 - Neurofeedback in der Musikhochschulausbildung, mit der Hochschule für Musik und dem Theater München

10.3. Fazit

Das IMR arbeitet nach wie vor in den Schwerpunkten Musikphysiologie, Interpretationsgeschichte und Aufführungspraxis sowie Zürcher Musikgeschichte. Dazu sind mehrere Editionen und Publikationen in Vorbereitungen. Ausserdem hat das IMR im Jahr 2018 die Implementierung von Seminaren im Master Music Performance vorangetrieben und konsolidiert sowie die Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft, Sektion Zürich, weitergeführt. Das Jahr 2018 war ein Arbeitsjahr gegenüber anderen Phasen (2017, 2019), die eher der Veröffentlichung und der Präsentation des Erforschten gelten.

Herausgeber

Die Institute der Zürcher Hochschule der Künste

Redaktion

Dr. Beate Böckem, Geschäftsstelle Forschung

Mirjam Bastian, Geschäftsstelle Forschung

Gestaltung

Buffet für Gestaltung, Zürich

Adresse

Zürcher Hochschule der Künste

Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96

CH-8005 Zürich

Telefon +41 43 446 46 46

www.zhdk.ch